



## Ermierung des neuen Bildungsmüllers.

Gestern Mittwoch ist die Ernierung des Abgeordneten Dr. Wagner (D. P.) zum Bildungsmüller durch den Ministerpräsidenten erfolgt.

## Aufführungs- und Ratskundgebungen des sächsischen Handwerks.

Der Landesausbau des Sächsischen Handwerks wird in den Monaten Februar und März in allen größeren Städten Aufführungskundgebungen veranstalten unter dem Gründgedenken:

### Der Kampf um die Erhaltung und Freiheit des Handwerks und des gewerblichen Mittelstandes.

Die örtliche Durchführung obliegt den Innungs- und Verbandsausschüssen des Handwerks. Die Kundgebungen sind gleichzeitig als Ratskundgebungen gehalten zur weitesten Aufklärung über die mit jedem Jahre schwerer gewordene wirtschaftliche Lage des Handwerks. Dabei wird u. a. die gegenwärtige Wirtschaftslage und ihre Beeinflussung durch die künftige Gesetzgebung zum Vortrag gelangen unter Berücksichtigung der einfließenden und an der Oberfläche hantierenden Darstellung des Reparationsagenten über die Weltwirtschaft der deutschen Wirtschaft, die den Verhältnissen und der wirtschaftlichen Lage des gewerblichen Mittelstandes in keiner Weise gerecht wird. Nicht zuletzt sollen die Kundgebungen, die eine und allgemeine Stimme des Handwerks erneut zum Ausdruck bringen, daß die Steuer- und die Soziallasten für die handwerklichen Klein- und Mittelbetriebe das Maß der Ordnung längst überschritten haben und ein merklicher Abbau notwendig ist, um der sonst drohenden Vereindlung und proletarisierung vieler Betriebe der gewerblichen Mittelwirtschaft entgegenzutreten.

## Sächsisches und Sächsisches.

Riesa, den 31. Januar 1929.

— Wettervorbericht für den 1. Februar. Heiter bis leicht windig, am Abend wolzig. Rechts östlich wieder einige Grad Straubungsrücke. In den Morgenstunden Temperaturen um Null. Gebiete frische Winde aus Okt bis Süd. Innerhalb der nächsten Tage Wiederherstellung der Witterung, zumindest Sachsenland zuweilen wahrscheinlich.

— Daten für den 1. Februar 1929. Sonnenaufgang 7.59 Uhr. Sonnenuntergang 16.49 Uhr. Mondaufgang 0.29 Uhr. Monduntergang 10.53 Uhr. Beiges Mitternacht.

1844: Der Botaniker Eduard Straubinger in Warschau geb. (gest. 1912).

1874: Der Dichter Hugo von Hofmannsthal in Wien geb.

1885: Der Dichter Otto Julius Bierbaum in Dresden geb. (gest. 1910).

— Meisterprüfungen. Am 23. und 24. Jan. fanden in Großenhain unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Bürgermeister Hoyer Meisterprüfungen statt. Unter den 21 zur Prüfung zugelassenen waren 4, die sich bei beiden zum zweiten Male unterzogen. Von den 21 Prüflingen wurde einer wegen ungenügender Ausführung des praktischen Meisterstücks, ein anderer wegen mangelnder schriftlicher Prüfungsarbeiten zurückgewiesen werden. Die Prüfung bestanden die Herren Lischler Richard Marie aus Riesa, Schneider Erich Steinert aus Riesa-Weida, Maler Rudolf Starke aus Riesa, Schmiede Guido Schurig aus Großenhain und Arthur Binge aus Riegerode, Friseur Erich Salzbach, Paul Reinboth und Georg Kapp aus Riesa, Bäcker Herbert Möller und Fratz Schäfer aus Großenhain, Alfred Gey aus Rüdersdorf, Kurt Henze aus Riesa-Weida und Erich Henschel aus Riesa, und die Fleischer Erich Schäfer aus Großenhain, Kurt Voher aus Seußlitz, Erhard Börner aus Zabelitz, Arno Mende aus Raumhof, Arno Schaubitsch aus Riesa und Otto Reichelt aus Riesa-Mersdorf.

— Städtischer Kraftwagentechniker Riesa Bahnhof-Lager Beuthain. Der Betriebsausbau hat sich verantreichen, die Fahrpreise auf der Linie Bahnhof Riesa-Lager Beuthain zu erhöhen. Rüheres ist aus der Bekanntmachung im vorliegenden amtlichen Teil zu ersehen.

— Wohltätigkeitskonzert zugunsten der Kriegsveteranen. Wie aus dem heutigen Antrag zu erkennen ist, veranstaltet die Ortsgruppe Riesa des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten wie alljährlich am Sonnabend, den 2. Februar 1929 im Hotel Höpner ein großes Wohltätigkeitskonzert zugunsten der Kriegsveteranen, welche Okern die Schule verlassen. Als Mitwirkende sind wiederholst renommierte Orchesterleiter und der vorzügliche Chor der Oberrealgäule gewonnen worden. Was in den Vorjahren in Bezug auf die finanzielle Höhe dieser beiden zuvertrauten Wohltätigkeitskonzerte zu erwarten war, übertrifft das jüngste konzentrierte Risiko recht angenehm. Auch in diesem Jahre ist mit einem schönen Kunstgenuss zu rechnen. Der Leiter des Chores, Herr Stubenrauch Schönbaum hat sich auch diesmal wieder freundlich zur Verfügung gestellt. Was er mit seinem Chor einkündigt hat läßt vermuten, daß Kult. Die zur Aufführung gelangenden Werke werden ausschließlich mit Orchestern gefüllt. Um Rücksicht auf den guten Zweck der Veranstaltung wäre deshalb ein volles Haus zu wünschen. Der Eintrittspreis beträgt nur 1.— R.M. Jedes Kindkunstpreis der Besuch möglich ist. Ein starker Sold schlägt sich dem Konzert an.

— Aufführung eines Jugendfilms. Wie schauen heute voll Hoffnung und Bangen auf die Jugend. Wird die Jugend futuristisch oder Niedergang bedeuten? Es sind Anzeichen für beide Entwicklungs möglichkeiten vorhanden. Gewunde, aufstrebende, tapfere, aber auch angeströmte, humile, stillende Jugend umgibt uns. Welch eine Freude ist es, frohe Männerjugend mit fliegendem Wimpel wandern zu sehen! Begehbige Bilder solcher Jugend bringen ein prächtiges Bild, das jetzt unter dem Titel "Im Zeichen des Kreuzes" hergestellt worden ist. Es bringt Aufnahmen von den Jubiläumstageen evangelischer Blasmusik in Dresden und freien Kinderfesten in der sächsischen Heimat. Gleichzeitig wird zur Aufführung des Abends noch ein anderer Film mit herrlichen Aufnahmen aus dem heiligen Lande zur Vorführung gebracht. Der zweite Film führt auf Jesu Wanderwegen durch das heutige Palästina und bietet einen interessanten Einblick in das Volksschaffen der Heimat. Den erstaunlichen Vortrag zu diesen beiden Filmen hält Herr Jugendsekretär Waldkirch aus Dresden. Die Filmvorstellung findet am Freitag, den 8. Februar, abends 8 Uhr, im Saale des Jugendheims, Hohe Straße 9, statt. Karten sind schon jetzt zu haben. Bedermann in Berlin willkommen.

— Der Grund- und Haushaltswettbewerb Riesa e. V. hielt am Mittwoch abend im Hotel Höpner seine Jahreshauptversammlung ab, die sehr gut besucht war. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden, Herrn Winkler, wurden der Jahres- und der Haushalt berichtet. Bei der folgenden Wahl des geschäftsführenden Vorstandes wurde der bisherige Vorstand, Max Klemm, wiedergewählt. Das nächste Jahr stand auf

der Tagesordnung ein Vortrag des Reichsbildungsministers des Nationalsozialistischen Deutschen Arbeitersparteis, Herrn Reiter, über „Die politischen und wirtschaftlichen Erfahrungen des gewerblichen und ländlichen Mittelstandes im Jahre 1928“. Der Redner wies zu Beginn seiner Ausführungen auf die a. St. in ganz Sachsen stattfindenden öffentlichen Versammlungen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterspartei hin und erläuterte, was die Erfahrungen dieser Partei in vielen Punkten mit denen der Wirtschaftspartei übereinstimmen. Der Jahresbericht des Repräsentationsagenten Reiter Gilbert entsprach nicht den Tatsachen, da der bisherige Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft nicht auf allgemeinen Wohlstand, sondern nur auf die Aufnahme von Auslandsseiden zurückzuführen sei. Die große Krise des Volkes kann leider immer noch nicht die einzelnen Schwierigkeiten des Versailler Friedensdiktates. Mit der Verschärfung der Währungsfrage habe das deutsche Volk eines der wertvollsten Kulturgüter verloren, denn die Mittelschicht bildete für jeden Deutschen eine Lebensschule. Zum eigentlichen Thema des Vortrages übergehend, betonte Redner, daß das Berufsbildungszentrum unter allen Umständen unterkämpft werden müsse, da die Schule besteht, daß es allmählich durch ein Berufsbildungszentrum erneut werde. Der Mittelstand fordere vor allem die Aufhebung der Wohnungswangswirtschaft. Alle Mittelschichter sollten sich das Ziel vor Augen halten: Wie können wir uns gegen die Verdrängungen wenden, die uns vom Sozialstaat drohen: Sozialisierung, Kommunalisierung? Was müssen wir tun, um den Stand des persönlichen Eigentums zu verhindern? Dann kam der Redner noch auf das Arbeitsbeschaffungsamt, das Berufsbildungszentrum und das Steuerverzinsungsbeschaffungsamt zu sprechen und legte die zahlreichen Mängel dieser Gesetzmäßigkeiten dar, die von der Mittelschichtspartei abgelehnt würden. Weiterhin äußerte er sich ausdrücklich zu den nationalsozialistischen Kundgebungen gegen Konsumvereine und Warenhäuser. Reicher Beifall dankte dem Redner für seine interessanten Ausführungen. Eine lebhafte Diskussion schloß sich an den Vortrag an.

— Reichsbildungen zur Förderung der Selbstversorgung. Wie die Kreisschule der Bandwirkschaftskammer mitzieht, sind auf Anregung des Landesverbands Sachsischen Selbstversorgervereine mit Unterstützung des Sächsischen Wirtschaftsministeriums und der Landwirtschaftskammer für die Landwirte und Selbstversorger im Freistaat Sachsen Reichsbildungen zum Aufbau von Brüterien, Wintervögeln und Suchtkrähen zur Verfügung gestellt worden. Einzelheiten durch die Abteilung Kleintierzucht — Gellert — bei der Bandwirtschaftskammer, Dresden-N. Sidonienstr. 14.

— Verordnung über die Verbesserung des Kartoffelkreises. Die Kreisschule der Bandwirtschaftskammer macht darauf aufmerksam, daß die Verordnung über die Verbesserung der Ausbreitung des Kartoffelkreises am 1. Januar 1928 in Kraft getreten ist. Da nach dieser Verordnung von 1926 ab auf Grundstücken, deren Kartoffelausbaufläche geringer als 1000 Quadratmeter ist, freie Sorten angebaut werden müssen, so möge man zweckmäßig in diesem Jahre schon freies Saatgut ankaufen. Der Landessaatbaubetrieb erfüllt alle Bedingungen, die die neue Krebsverordnung fordert und vermittelt auch die Krebsellen und anerkannten Pfanzarztekliniken. Anfragen und Aufträge auf zum Anbau zugelassene Kartoffeln werden durch die zuständige landwirtschaftliche Genossenschaft erbeten.

— Weitere Anzeigen der Arbeitslosigkeit im Sächsischen Buchdruckerhandwerk. Die Kreisschule der Bandwirtschaftskammer macht darauf aufmerksam, daß die Verordnung über die Verbesserung der Ausbreitung des Kartoffelkreises am 1. Januar 1928 in Kraft getreten ist. Da nach dieser Verordnung von 1926 ab auf Grundstücken, deren Kartoffelausbaufläche geringer als 1000 Quadratmeter ist, freie Sorten angebaut werden müssen, so möge man zweckmäßig in diesem Jahre schon freies Saatgut ankaufen. Der Landessaatbaubetrieb erfüllt alle Bedingungen, die die neue Krebsverordnung fordert und vermittelt auch die Krebsellen und anerkannten Pfanzarztekliniken. Anfragen und Aufträge auf zum Anbau zugelassene Kartoffeln werden durch die zuständige landwirtschaftliche Genossenschaft erbeten.

— Weitere Anzeigen der Arbeitslosigkeit im Sächsischen Buchdruckerhandwerk und Reichsschulen. Das Reichsministerium hat beschlossen, daß Kreisschulen der Reichsbahndirektionen und Reichsschulen der Deutschen Buchdrucker für 78 831 Arbeitslosentage 119 459,31 Mark Unterstützung. Im November 1927 kamen nur 35 080 Tage in Betracht, also 43 751 Tage weniger. Im Dezember 1928 hatte der vorgenannte Verband bei rund 83 000 Mitgliedern (ohne Saargebiet und Freistaat Danzig) 5 443 Arbeitslose (gegen 4 464 im Monat November). 70 Mitglieder arbeiteten verlustig (gegen 123 im November).

— Transparenz der Reichsbahndirektionen und Reichsschulen. Das Reichsministerium hat beschlossen, daß Kreisschulen der Reichsbahndirektionen und Reichsschulen der Deutschen Buchdrucker für 78 831 Arbeitslosentage 119 459,31 Mark Unterstützung. Im November 1927 kamen nur 35 080 Tage in Betracht, also 43 751 Tage weniger. Im Dezember 1928 hatte der vorgenannte Verband bei rund 83 000 Mitgliedern (ohne Saargebiet und Freistaat Danzig) 5 443 Arbeitslose (gegen 4 464 im Monat November). 70 Mitglieder arbeiteten verlustig (gegen 123 im November).

— Eröffnung der „Fasertore“ Wie das Weißeritz Tagblatt meldet, hat die Bandwirtsc. seit zwei Tagen wieder zum Fasertorebetrieb übergehen müssen, da sich die höheren Postautos bei den durch den großen Schneebau behinderten Wegesabschnitten — besonders auf den nicht asphaltierten Straßen — ihrer Aufgabe nicht gewachsen gesetzt haben.

— Auswanderung nach Nordamerika. Die Hamburg-Amerika-Linie lehnt die Aufmerksamkeit auf die bei den amerikanischen Konsulaten vor sich gehende Registrierung von Gefangen um Aufnahme in die Warteliste für die Erteilung des amerikanischen Einwanderungsaufenthaltsmerkmals, die seit Aushebung der Sparte der Konsulaten zugesangen sind. Im Zusammenhang hiermit empfiehlt die Hamburg-Amerika-Linie wegen schneller Beschaffung sämtlicher Papiere bei ihrer Vertretung, Schweiz und Spedition A. G. Riesa, zur Beratung vorzusprechen, damit die zur Empfangnahme des Einwanderungsaufenthaltsmerkmals rechtzeitig und richtig zur Stelle sind. Ein sehr übermäßig gehaltenes Werbblatt, das alle erforderlichen Papiere aufzählt, ist in einer Neuauflage erschienen und kostet bei der erwähnten Spedition erheblich.

— Interkultureller Ausschuß. Der interkulturelle Ausschuß der Regierungsparteien im Landtag beschäftigte sich in seiner gesetzigen Sitzung erneut mit dem Erreichungsauftrag zur Durchführung der Verwaltungsreform, ohne Beschlüsse zu fassen. Die Regierung soll, wie es heißt, zunächst noch die finanziellen Wirkungen der geplanten Reformen nachprüfen.

— Die Gefahr großer Überstromungen. Auf Letzten wird berichtet: Wie aus Fachkreisen mitgeteilt wird, besteht grobe Gefahr, daß es in absehbarer Zeit an vielen Orten zu Überschwemmungen kommt. Ein großer Teil der Elbe ist ausgefahren, auch die Elbe, die nur an Stellen stürmischer Stromung einfällt. Das Wasser erreicht oft sehr bedeutende Höhen. Im Vorabend

herrschte wurde die Elbe bei Elster mit Beilaufig 70 Zentimeter gewesen. Bei plötzlich eindringendem Tauwetter würde für viele Gegenden eine Gefahr bestehen, zu der nicht wenige auch die überall liegenden großen Wassermassen beitragen würden.

— Rommelsbach. Einige hundert Meter oberhalb der Talsperre ein Spülbad, das sich in der „Werkel“ in einem der oberen Höhlen eingetrieben hat. Selder ist man des Täters nicht habhaft gemacht.

— Weißenberg. Der Weißenberg-Wasserfall findet dienen Sonnabend, den 2. Februar statt. Siehe heutige Anzeige in vorliegender Tagesschrift-Ausgabe.

— Dresden. Berufung im Reichsbahnprozeß. Der Reichsbahnrat Nicolai in Döbeln, der vom Gemeinderat Schöntzigergericht Dresden wegen Vertrugs in Tatenzeit mit Untreue zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt worden war, hat gegen das Urteil Berufung eingereicht. Der 28 Jahre alte Angeklagte Herbert Ritter hatte am Montag von einem Übernach in Dresden-Mitte unter falschen Angaben Gold- und Silberwaren im Wert von 1500 Mark erlangt. Als er gestern wieder im Geschäft vorfuhr, wurde er angehalten und der Polizei übergeben. Eine Handtasche wurde ihm abgenommen und dem Geschäftsdienst übergeben. Ritter habe die erhaltenen Utensilien sofort verkauft und verdient.

— Dresden. Eine interessante Arbeitsgerichtsentscheidung. Gestern stand der Verband Selbstbehöriger Haushalte vor dem Arbeitsgericht, gegen den der Schriftsteller Dr. Grumbt eine Klage angekündigt hatte. Er war fristlos vom Verband entlassen worden, da er zu stark gegen Behörden vorgegangen sei und sich unerwünschte Honorare habe auszahlen lassen. In der Verhandlung vor dem Arbeitsgericht erzielte Dr. Grumbt ein obiges Urteil. In seiner Begründung heißt es u. a., daß der Schriftsteller Dr. Grumbt nicht gegen seine Vollität verstoßen habe.

— Königstein. Eine Eisbrücke über die Elbe. Nachdem die am Sonntag aufgestellte Eisbrücke über die Elbe bereits am Montag durch eine siebzig breite Rinne unterbrochen worden war, entstand am Dienstag unterhalb der Elbe ein neuer und bedeutend längerer Eisberg. Der ist seit Dienstag nachmittag in Betrieb ist.

— Sittau. Vom 1. Februar an wird zwischen Waldsbor (König. Sittau) — Waldsbor — Hörsel — Sittau eine Kraftpostlinie in Betrieb genommen.

— Bautzen. Einbrecher auf einer Bahnstation. Auf der Station Bautzen der Linie Bautzen — Wilthen haben nachts Einbrecher gebaut und den Fahrkartenschrank überbrochen. Die in das Fahrkartenschrank eingelassene Geldtasche aufzumelden, ist den Einbrechern nicht gelungen, so daß ihnen nur ein kleiner Betrag in die Hände gefallen ist. Um ungefähr „arbeitet“ zu können, hatten die Diebe die Telephon- und Telegraphenleitungen durchtrennt. Nach den hinterlassenen Fingerabdrücken handelt es sich um zwei Personen.

— Kamenz. Eine Kamener Kunstsammlung auf der Weltausstellung in Barcelona. Zur Teilnahme an der Weltausstellung in Barcelona ist vom deutschen Reichskommissar für diese Weltausstellung auch die Kamener Firma Johannes Reit aufgefordert worden und diese Kunstsammlung wird mit ihren Erzeugnissen dort vertreten sein. Gleichzeitig hat die genannte Firma eine weitere Ausstellung für die kunstgewerbliche Ausstellung im Metropolitan-Museum erhalten.

— Görlitz. Die Säule für den Heberfall auf das Freie Gariba Blas-Orchester. Wie mitgeteilt wird, sind die beim Freien Gariba Blas-Orchester am 5. Juli vor Jahren durch Chemnitzer Rotfrontkämpfer entworfene Blasinstrumente vor einigen Tagen den Mitgliedern des Orchesters wieder ausgebündigt worden. Der Säule dieses Chemnitzer Heberfall-Kommunisten wurde in der vor kurzem stattgefundenen Gerichtsverhandlung zu einer Monaten Gefängnis und 500 RM. Geldstrafe verurteilt. Die durch die Staatsanwaltschaft Chemnitz zurückgegebenen Instrumente sind teilweise stark beschädigt.

— Greiz. Schablonenfeuer. Am Dienstag abend gegen 11 Uhr bei der Wettbewerbs-Schablonenfabrik, die dem Freien Gariba Blas-Orchester am 5. Juli vor Jahren durch Chemnitzer Rotfrontkämpfer entworfene Blasinstrumente vor einigen Tagen den Mitgliedern des Orchesters wieder ausgebündigt worden. Der Säule dieses Chemnitzer Heberfall-Kommunisten wurde in der vor kurzem stattgefundenen Gerichtsverhandlung zu einer Monaten Gefängnis und 500 RM. Geldstrafe verurteilt. Die durch die Staatsanwaltschaft Chemnitz zurückgegebenen Instrumente sind teilweise stark beschädigt.

— Wildau. Die Säule für den Heberfall auf das Freie Gariba Blas-Orchester. Wie mitgeteilt wird, sind die beim Freien Gariba Blas-Orchester am 5. Juli vor Jahren durch Chemnitzer Rotfrontkämpfer entworfene Blasinstrumente vor einigen Tagen den Mitgliedern des Orchesters wieder ausgebündigt worden. Da die Säule bei den rechtlichen Wegen nicht an die schwer angdingliche Brandstelle gebracht werden und auch bei der zivilen Rüte nicht in Tätigkeit treten konnten, konnte nichts getötet werden. Es ist dem Besitzer und einer Mitarbeiter alles verbraucht.

— Schönau. Löblich verunglückte gestern abend gegen 11 Uhr bei der Wettbewerbs-Schablonenfabrik, die dem Freien Gariba Blas-Orchester am 5. Juli vor Jahren durch Chemnitzer Rotfrontkämpfer entworfene Blasinstrumente vor einigen Tagen den Mitgliedern des Orchesters wieder ausgebündigt worden. Der Säule dieses Chemnitzer Heberfall-Kommunisten wurde in der vor kurzem stattgefundenen Gerichtsverhandlung zu einer Monaten Gefängnis und 500 RM. Geldstrafe verurteilt. Die durch die Staatsanwaltschaft Chemnitz zurückgegebenen Instrumente sind teilweise stark beschädigt.

— Wildau. Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. Um die Arbeitslosigkeit zu steuern, beschloß die Stadtverordnetenversammlung, sofort Rotfrontarbeiter in Angestellung zu nehmen. Wie erste Rotfrontarbeiter soll die Regulierung bei Wirtschaften in Anglist genommen werden.

— Wildau. Im Schmanenteich ist aufgefunden. Im Schmanenteich ist aufgefunden. Im Schmanenteich ist aufgefunden. Im Schmanenteich ist aufgefunden. Der die Linie ist die schwimmende 40—45 Jahre alt ist, konnte noch nicht ermittelt werden.

— Chemnitz. Löblich überfahren. In Schönau wurde Dienstag abend eine 70 Jahre alte Frau namens Demler in der Nähe des Bahnhofs Neukirch von einem Auto überfahren und so schwer verletzt, daß sie kurz darauf starb.

— Chemnitz. Den Verleihungen erlagen. Am 12. Januar war ein 1½ Jahre alter Knabe, der sich in der elterlichen Wohnung in der Wiesnauer Vorstadt in einem unbewachten Augenblick am Balkon zu schaffen machte, von einem umstürzenden Topf mit Kochender Käsegrüße überrollt worden. Das Kind hatte dabei schwere Brandwunden an Kopf und Händen erlitten, denen es am Dienstag im Krankenhaus erlag.

— Neustadt bei Coburg. Löblich überfahren. Am Dienstag vormittag gegen 9 Uhr wurde die 70 Jahre alte Frau Dennis von hier beim Überqueren der Straße von einem Personalauto überfahren. Die Frau, die das Auto nicht bemerkt hatte, war auf der Stelle tot.

— Gelenau. Löblich erblindet. Auf dem Heimweg vom Barbier ist ein blinder Willibald und Süderländer bei der Straße ohne erfassendes Augenlicht erblindet. Nur mit Mühe konnte er sich nach Hause finden, wo ihn seine Angehörigen in die Wohnung führen mußten, wo der Arzt die eingetretene Erblindung feststellte.

— Wolfsburg. Die Grippe greift auch hier weiter um sich. Vier Schulklassen wurden geschlossen, da auch zahlreiche Lehrer erkrankten.

— Una. Unter kommunistischem Präsidium. Auch die dritte Stadtverordnetenversammlung in diesem Jahr konnte am Montag, ebenso wie die beiden vorangegangenen, nicht zu Ende geführt werden. Sie mußte, da der kommunistische Vorsitzende dem Bürgermeister nicht das Wort erteilen wollte, auf sozialdemokratischen Antrag hin verzögert werden, ohne daß der erste Punkt der Tagesschaltung erledigt war. Im



**Neue Grammophonplatten**  
eingetroffen  
**L. Winkler**, Fabrik-Saals.,  
Gaußstraße 58.

Wir weinen! Sie lachen!  
**Inventur-Ausverkauf!**

Handarbeitshaus Katharina  
Riesa a. Elbe, am Capitol.

Küchenhandtücher	von Mf. 0.95 an
Küchengarnituren Steigl	von Mf. 4.50 an
(gutes Schleifen)	
Klammerschürzen	von Mf. 0.95 an
Handgesickte Kissen	von Mf. 1.50 an
Gesickte Kissen	von Mf. 0.70 an
Kaffeedecken	Mf. 2.25, 3.75, 2.90
(schöne Streifstichmuster)	
Quadrat	von Mf. 0.10 an
Mittedecken mit Spize	von Mf. 0.90 an
Vollvolle-Blusen geschnitten von Mf. 4.50 an	
und vieles anderes.	
Woll-Wolle zum Teile bis 50% zurückgesetzt.	
Aller Angebot billige!	

**BIER**  
**frei Haus**  
durch Lieferwagen  
**Mönchshof** Kulmbach  
hell dunkel  
**Pilsner Urquell**  
Im Syphon 3, 5, 10 Ltr.  
Im Bierkannen 1, 2 Ltr.  
**Hotel Deutsches Haus**  
Riesa  
Weitere Bestellungen Tel. 694

**Maler - Geschäftseröffnung.**  
Einer geehrten Einwohnerchaft von Riesa und Weida zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich aus dem Malergeschäft G. Heder, Riesa ausgetreten und ein  
= eigenes Malergeschäft =  
eröffnet habe. — Ich bitte, bei vor kommenden  
Malerarbeiten mich gütlich berücksichtigen zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
**Rudolf Gause**  
Decorationsmaler.  
Riesa-Weida, Stiller Winkel 19.

**Sleischederei - Liebernahme**  
Der geehrten Einwohnerchaft von Riesa und Umgegend geben hiermit bekannt, daß wir am  
heutigen Tage die  
**Sleischederei von Herrn Gustav Schneider**  
Riesa, Riederlagstraße 15  
übernehmen. Es wird unser bestreben sein, mit nur  
besten Fleisch- und Wurstwaren die gesuchte Kund-  
schaft preiswert zu bedienen.  
Hochachtungsvoll  
**Ernst Georgi und Frau.**  
Riesa, den 1. Februar 1929.

Meinen werten früheren Kunden zur gefl.  
Kenntnis, daß ich meine Sleischederei an Herrn  
Ernst Georgi vorsichtshalber übergeben habe und bitte,  
daß mir entgegengebrachte Vertrauen auch meinem  
Nachfolger zu schenken.

Frau Selma verw. Schneider  
Riesa, Riederlagstraße 15.

Der geehrten Einwohnerchaft von  
Riesa und Umgegend zur ge-  
fälligen Kenntnisnahme, daß ich  
am 1. Februar einen

**Damen - Friseur - Salon**

eröffne.  
Es wird mein ehrhaftes Betreiben  
sein, meine geehrte Kundinheit  
rechtsauber und prompt zu bedienen.

Hochachtungsvoll  
**Bruno Böhme**, Friseur  
Sattelm., Gaußstraße 1.

# Staunend billig kaufen Sie in unserem **Inventur-Ausverkauf** vom 31. Januar bis 13. Februar 1929.

Um Platz zu schaffen für die kommenden Frühjahrs-Neuheiten, bieten wir unsere bekannt reellen  
**Qualitäts-Schuhsachen** zu ganz außergewöhnlich niedrigen Preisen an.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
<b>6.50</b>	<b>8.50</b>	<b>10.50</b>	<b>12.50</b>

schw. Damen-Spangen- und  
Schuhabschlüsse.  
schw. br. Lack- u. hellfarb.  
Dam.-Halb- u. Spangenschuhe

schw. Herren-Halbschuhe  
kräftige Arbeitsschuhe  
feinarb. Damenspangen.  
feinarb. Herrenstiefel, in Qualitäten.

br. Lack- u. Nubuk-Herren-  
Halbschuhe, schw. u. braune  
Herrenstiefel, in Qualitäten.

In diesen Serien befinden sich feinste rahmengenähte Chevreaux- und Boxk.-Schuhe.  
**Kinder-Schuhe und Filzwaren stark herabgesetzt.**  
Besichtigen Sie unsere Schaufenster und Schauhalle.

**Schuhhaus Paul Großmann**  
Hauptstraße 54.  
Telefon 272.

**Echte  
privileg. Annaberger  
Klostertropfen  
u. Klostertee**  
Specificum gegen alle  
Krankheiten der Brust und  
Lunge, besonders wirksam  
bei Husten, Hämoptoe und  
verschlepptem Bronchial-  
und Lungenkatarrh. Billig-  
ster und vollkommenstes  
Heilmittel der Gegenwart.  
Zu haben in allen Apo-  
theken. Generalsdepot  
für Gröba-Kloster u. Umg.  
Apotheken in Gröba.

**+ Schmerz  
laß nach**  
Reizliche  
Ödemastragen-,  
Gornbant- und  
Wärmen-  
Verbindungen  
Rein Weiß  
Rein Blau  
Rein Schmerz  
Rein Bläster  
Rein Verband  
Preis 50 Pf.  
Doppel-Verband  
dazu 50 Pf.  
zu haben bei  
Prof. Namesthein.

**wfleischhauser**  
Nachf.  
Riesa

Montag, den 4. Februar, abends 6 Uhr

**Schluss**

unserer  
**Sonder-Tage** mit

**doppelten Rückvergütungsmarken.**

**Bezirks-Konsum- und -Sparverein**  
**„Volkswohl“ Riesa — Großschein — Oelsatz**  
Abgabe nur an Mitglieder.

Rat im Prozessen,  
Entziehung v. Außen-  
stellen, Antragstellung  
von Nachlassverz.,  
Testamenten usw.  
Ernst Mühlbach  
Riesa, Klosterstr. 9.

**Neue ertragreiche  
Miniaturspielwaren**  
eingetroffen.  
2. Winkel, Hauptstr. 50.

**Marionetten-Theater**  
Hotel Kronprinz  
Freitag, den 1. Februar  
abends 8 Uhr  
Rölper, der lustige  
Lumpensammler.  
Bühnspiel in 5 Akten.  
Sonntagnach. und Sonntags  
d. 2. u. 3. Febr., abends 8 Uhr  
Der bayrische Hiezel  
oder Hiezel vor Gericht.  
Bühnspiel in 5 Akten.  
Sonntag nach. 8 Uhr  
Hänsel und Gretel  
oder Die Knutperhe  
im Wald.  
zu allen Vorstellungen  
Theaterum mundi.  
Um freundl. Besuch bitten  
Bruno Böhme  
Kloster Großschein.

Die heutige Nr. umfaßt  
15 Seiten.

**Gelpelburg Meissen**  
sonnabend, den 2. Februar 1929  
**Gelpelburg-Maskenball**  
In sämtlichen Räumen.  
Über 1000 frohe Gesichter erwarten Sie!  
Vorregalsarten werden bereitwillig zugemessen.  
Bitte Plakatausschlag beachten!!

**4 Kapellen.**

## Schwerungen der Deutschen Bauernschaft.

**K. Berlin.** Am 29. und 30. Januar fand im Gebäude des Reichstages die Vertretertagung der Deutschen Bauernschaft statt, die sich vornehmlich mit der Neuordnung des Preß-, und Abbausverhältnisses für landwirtschaftliche Produkte befaßte. In der hierzu gefaßten Entschließung heißt es:

Wir fordern vom Staafe die Einleitung einer Wirtschaftspolitik, deren Ziel es ist, zur Stärkung der Landwirtschaft und zur Verbesserung der deutschen Handelsbilans den Güterbedarf an Agrarprodukten in erster Linie aus der Inlandproduktion zu decken.

Bei diesem Zweck ist die Einfluß aller derjenigen Organisationen, die in ausreichender Menge und Geschäftlichkeit im Auslande vorkommen, zu erschweren. Zu den einzelnen Vorberatungen der Deutschen Bauernschaft gehört:

1. Gründung der bestehenden großen landwirtschaftlichen Kreditinstitute zu einer Zentralanstalt, in der das Zentralinstitut für Deutschen Kredit und Abgaben, das Zentralinstitut für landwirtschaftliche Produktionsförderung und Versorgung, das Zentralinstitut für Viehhaltung und Bodenverbesserung unter gemeinsamer Betreuung im einzelnen selbstständig ihre Aufgabe erfüllen.
2. Bildung regionaler wirtschaftlicher Organisationen, in denen die wirtschaftlichen Belieferungs- und Verarbeitungseinrichtungen zusammenzufassen sind.
3. Auf dem Gebiete des Viehhandels sind die vorhandenen Organisationen auszubauen und mit den gleichen Aufgaben zu betreuen.
4. Errichtung einer Zentralstelle für Getreidebewirtschaftung, die die Aufgabe hat, ohne Abschaltung des inländischen Getreidehandels bei inländischem Lieferangebot reagibel einzutreten und die ruhende Wirkung der Weltmarktpreisschwankungen auf die deutschen Getreidepreise abzumildern.
5. Beileitung der Umlaufsteuererleichterungen, die der Import der ausländischen Agrarprodukte gegenüber dem inländischen Handel heute genießt.

## Großes Staatseinnahmen 1928.

In den neun Monaten April bis Dezember 1928 betrugen die sächsischen Staatseinnahmen an Steuern 191,78, die Überschüsse der Unternehmungen und Betriebe des Staates 6,78 und die sonstigen Einnahmen 25,91 Mill. Reichsmark, zusammen 294,45 Mill. Reichsmark. Die Ausgaben betrugen 310,49 Mill. Reichsmark, der Nettoebetrag also 16,04 Mill. Reichsmark. Im außerordentlichen Staatshaushalt wurden 43,82 Mill. Reichsmark ausgegeben. Gegenüber dem Vororstand ist im ordentlichen Haushalt mit einer beträchtlichen Mehreinnahme für das ganze Rechnungsjahr zu rechnen, während die Ausgaben nahezu den Voranschlag erreichen dürften.

## Was wird aus Deutsch-Ostafrika?

**Vdg. Berlin.** Die Interaktionelle koloniale Verbindung des Reichstaates steht am Mittwoch unter dem Vorfall des Uba. Dr. Bell (Btr.) eine Sitzung ab, um zu den neuesten Annexionen Englands in Ostafrika, wie sie in dem Bericht der Hilton-Youngh-Kommission aufgetreten, Stellung zu nehmen. Vdg. Dr. Schone, der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika erstattete ein eingehendes Referat über diese Bestrebungen, die in schriftlichem Gegenfall zu dem Mandatsosten stehen, wie es in der Völkerbundssatzung festgelegt ist. An der sich anschließenden Aussprache beteiligten sich die Vdg. Dr. Bell (Btr.), Dr. Daus (Dov.), Dr. Hindenburg (Dem.), Dr. Lejeune-Dung (Nat.), Sachs (Nat.), Schone (Dov.) und Dr. Schreiber (Btr.).

Es ergab sich grundsätzliche Übereinstimmung, daß jenen Bestrebungen mit aller Entschiedenheit entgegengestellt werden müsse. Dr. Schone wurde beauftragt, diesen Standpunkt der Interaktionellen kolonialen Vereinigung dem Auswärtigen Amt alsbald zur Kenntnis zu bringen.

## Entlastung des Reichsgerichts.

**Vdg. Berlin.** Der Rechtsanwalt des Reichstages behandelte am Mittwoch den Gesetzentwurf zur Entlastung des Reichsgerichts, wobei noch keine Beschlüsse gefaßt wurden. Reichskanzler Koch befürwortete die Vorschläge des Entwurfs, wonach die Rechtsprechung in Gütekosten begrenzt werden soll und die Rechtsprechung von viertausend auf sechstausend Mr. beauftragt werden soll. Beides erscheint der Regierung erwünschter als eine Vermeidung der Richterzahl.

An den Gefachsen, die ans Reichsgericht kamen, hätte es sich in den allerwenigsten Fällen um eine Quelle neuer Richterkennnis gehandelt. Die Summe von 6000 Mr. entspricht dem Vorriegswert von 4000 Mr. Die Reichsregierung wollte sich keineswegs auf diese Vorwürfe verstellen, aber es müßten Mittel und Wege zur Entlastung des Reichsgerichts gefunden werden. Gegenwärtig liegen die Untersuchungen des Reichsgerichts mindestens ein Jahr auf sich, heute gebe es schon 1400 Rücksände.

Ein Reichsgerichtsrat erklärte heute ungefähr durchschnittlich 45 Fälle gegenüber 50 vor dem Kriegsgericht, wobei man berücksichtigen müsse, daß es sich heute um außerordentlich schwierige Fragen neuen Rechtes, insbesondere um Auswertungsfragen handele. So den Rebenarbeiten der Richter des Reichsgerichts erklärte der Minister es sollte natürlich sein Richter gehindert werden, so wissenschaftlich schriftstellerisch zu urteilen. Eine schriftstellerische Tätigkeit sei seinem Reichsbeamten vorbehalten. Der Minister glaubt nicht, daß die Rebenarbeiten den Richtern am Reichsgericht irgend einen wesentlichen Teil ihrer Arbeitsergebnisse und erklärte es für einen Widersatz, daß dies zugleich der Reichsgerichtsrat die Reichsregierung an die Vorwürfe der Länder gebunden sei.

Die Beratung wird am Mittwoch nächster Woche fortgesetzt.

## Der Gericht-Hilfereinsatz.

**qu. Berlin.** Wie jetzt bekannt wird, hat der Reichsfinanzminister Dr. Hilferding auf ein Recht verzichtet, das ihm als Finanzminister aufstand, und von dem seine Vorgänger den weitgehenden Gebrauch machten: Beweise werden in den Stat mehrere Millionen für einen Bond eingestellt, über den der Reichsfinanzminister allein zu bestimmen hat. Zumal wurde dieser Bond zu Gewinnzwecken vermautet, die ihn als notwendig erwiesen. Viele wichtigen Zwecke ist aus diesem Bond geholt worden. Hilferding setzt auf seine Rechte verzichtet, um einmal den Stat zu entlasten, sondern aber auch, um sich nicht dem Vorwurf auszusetzen, daß die Mittel des Bonds gerade den falschen Stellen zugeführt wurden. Der Subventionsfonds hat

## Kampf gegen die Kriegsschuldflüge. Rundgebungen der Militärveterane der Niedler Bezirksgruppe.

Im allen Hergen der ehemaligen Soldaten hat der am 18. Januar erlassene Auftrag des Vorstandes vom Deutschen Kriegsveteranenbund „Kossäuter“ zum Kampf gegen die Kriegsschuldflüge Widerhall gefunden. Vor einigen Tagen nahmen zu dieser Frage in der Elbterrasse an Nieda die Vorsteher und Vertreter der Militärveterane der Niedler Gruppe des Bundesbezirks Großenhain Stellung. Vertreten waren von Nieda: Militärveteran I., Kriegerverein König Albert, Jäger und Schützen, Artillerie, Pioniere und Train, Deutsche Kavallerie, ehem. Kolonialkrieger und Intersessenten, Ortsgruppe Nieda der Ad. und Eh. im Sächsischen Militärveteranenbund, ferner die Militärveterane von Gröba, Weida, Merzdorf, Pausa, Naumburg, Graustift, Hohenwörth, Böhlen, Rötha, Sebnitz, Glaubitz und Altenburg. Einmüttig fanden die Erklärenden an der Ansicht, in ihren Vereinen bilden zu wirken, das entsprechend dem Wunsche des Präsidenten des Deutschen Kriegsveteranenbundes „Kossäuter“ und der Auflösung des Sächsischen Bundesvorstandsbundes Kundgebungen gegen die Kriegsschuldflüge in den ersten Tagen des Februar veranstaltet werden. Hierbei gelangte die nachstehend abgedruckte Erklärung zur Kriegsschuldflüge zur Verlelung.

Einst war man auch darin, daß Deutschland die schweren Anklagen der sogenannten Siegernationen, allen voran Frankreich, niemals anerkannt hat. Alle Reichsregierungen haben dies ohne Rücksicht auf ihre parteipolitische Zulämmung durch offizielle Erklärungen zum Ausdruck gebracht und immer wieder die gerechte Entscheidung durch ein unparteiisches Gericht gefordert. Auch das deutsche Volk selbst hat die Schuld nicht anerkannt können. Immer wieder mußte der laute Ruf auf Aufrichtigkeit des berüchtigten Schulparagrafen im Verfaßter Diktat erörtern. Zu diesem Erkenntnis haben sich die 80 000 deutschen Militärveterane mit ihren 8 Millionen Mitgliedern durchgesetzt; sie werden sich der Kundgebung, die dem Reichspräsidenten und der Reichsregierung vorgelegt werden soll, anschließen.

## Aufklärung zur Kriegsschuldflüge.

(Vom Deutschen Kriegsveteranenbund „Kossäuter“)

Zum 10. Male jährt sich am 28. Juni dieses Jahres der Tag, an dem Deutschland verpflichtet wurde, das Friedensdiktat von Versailles zu unterzeichnen. Ein Tag, der in unserer Erinnerung für uns, die wir mit Einfachheit aller unser Kraft vier Jahre gerungen hatten, dies Unheil, dies furchtbare Schicksal von unserem deutschen Vaterland abzuwehren. Es war vergleichbar. Der Kriegerstaat zwang das deutsche Heer, nicht nur das von uns erobernde und besiegte Gebiet zu räumen. Auch deutscher Boden, den die Mauer unserer Front vier Jahre lang vor dem Feind gespult hatte, mußte dem Einzug fremder Heere gewichen. Was der Kriegerstaat vorbereitete, vollendete das Friedensdiktat. Verteilte Zeile deutsches Landes im Osten, Norden und Westen wurden Deutschland entzogen. Immer noch leben fremde Soldaten im Rheinland und in der Pfalz. Die 440 Artikel des Diktates ziehen das staatliche und wirtschaftliche Leben des deutschen Volkes, ziehen jeden Deutschen auf das Schwere in Mitleidenschaft. Jahr für Jahr stromen in Gehalt der Reparationen die Früchte deutscher Arbeit ins Ausland, wird der deutschen Wirtschaft, dem deutschen Volksvermögen Blut entzogen.

Das besiegte Frankreich wurde 1871 zu Friedensverhandlungen zugelassen. Deutschland wurde die Bestimmungen des Friedens diktiiert. Die Härte der Bedingungen ist beispiellos in der Weltgeschichte. Dazu folgte man in den Vertrag noch Bestimmungen ein, die lediglich den Frieden verfolgten, dem deutschen Volk seine Ehre zu nehmen. Der Artikel 231 prangt Deutschland das Amerikantum auf, als „Urherr für alle Verluste und Schäden verantwortlich“ zu sein, „die die alliierten und assizierten Regierungen und ihre Staatsangehörigen infolge des ihnen durch den Angriff Deutschlands und seiner Verbündeten aufgezwungenen Krieges erlitten haben“. Die Artikel 227–230 stellen an das deutsche Volk das unerhörte Ansehen, die „wegen eines Verstoßes gegen die Geize und Gedräuge des Krieges angeklagten Personen“ zur Aburteilung den Militärgerichten der Entente auszuüben. In den bedeigenden Ausbrüchen wurde bei der Überreichung der Friedensbedingungen und bei dem darauf folgenden Rotenmechel zum Ausdruck gebracht, daß die Entente die in diesen Artikeln ausgesprochene moralische Versemung des deutschen Volkes, des deutschen Heeres als die moralische Grundlage und die Rechtfertigung der ungeheuren Härte der Friedensbedingungen angesehen wissen wollte. Richter, die zugleich Partei waren, füllten den Urteilsspruch. Sie stellten ohne unparteiische Prüfung Tatachen fest. Sie klagten, ohne den Angeklagten auf Verteidigung zugulden. Der deutschen Kriegsvoit wird ein bewußtes Streben nach Welt Herrschaft, nach Unterwerfung freier Völker vorgeworfen. Der Krieg, der am 1. August 1914 zum Ausbruch gekommen ist, ist nach der Anschauung der alliierten und assizierten Mächte „das größte Verbrechen gegen die Menschheit gewesen, welches eine sich für zivilisiert ausgebende Nation jemals mit Bewußtheit begangen hat.“

immer eine große Rolle gespielt. Wenn irgend ein Minister die Verpflichtung erkannte, irgendwo hellein einzutreten zu müssen, aber etatmäßig Mittel nicht vorhanden waren, wandte er sich an den Reichsfinanzminister. Dieser brauchte nur dem Haushaltsausschuß einen Bericht zu geben. Die Verjährung besaß er allein. Man anerkannt in parlamentarischen Kreisen diesen Bericht des Reichsfinanzministers, der tatsächlich einen Schritt zur Sparfamkeit darstellt, vor allem aber auf ein verdrießliches Werk, dessen dieser kein Finanzminister sich entzuhören wollte. Freilich muß man beachten, daß tatsächlich jetzt ist die Notwendigkeit fast herausgestellt, daß für ein notleidendes Unternehmen oder einen Betrieb, der durch Lieferverzögerung bedroht wird, Mittel zur Verfügung stehen. Doch werden solche Forderungen immer den Reichstag zu beschäftigen haben, der die Mittel zu bewilligen hat und gleichzeitig für die notwendige Deckung zu sorgen hat. Der Fonds wird gar nicht mehr im neuen Stat geführt.

## Eine englische Stimme gegen die Rheinbesetzung.

In der letzten Zeit konnte man sich wiederholt davon überzeugen, daß zwischen der Ansicht und den Zielen der offiziellen englischen Politik und den Anschauungen größerer englischer Kreise ein nicht wegzuleugnender Gegensatz steht. Man könnte dies in den Erörterungen

Deutschland soll auch in gleicher Weise für die rohe und unmenschliche Art, in der der Krieg geführt worden ist, verantwortlich sein. Dem deutschen Heer werden die unmenschlichsten Grausamkeiten vorgeworfen.

Und deutsche Soldaten treffen diese Vorwürfe besonders. Wir sind ausgesogen, um unsere Heimat zu verteidigen. Wir haben unser Schwert in gutem Glauben geführt. Unser Ehrenpräsident, Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg, hat es bei der Einweihung des Tannenbergturms in unter aller Namen und im Andenken an die Gefallenen bezeugt: „Die Anklage, daß Deutschland schuld sei an diesem größten aller Kriegen, weisen wir, weiß daß heutische Volk in allen seinen Schichten einmütig zurück.“ Auch der erste Reichspräsident Friedrich Ebert hat am 3. August 1924 feierlich erklärt, daß das deutsche Volk nur zur Verteidigung seiner Grenzen in den Krieg gezogen ist. Auch 1919 weigerte sich die deutsche Regierung, diese Eckpunkte zu unterschreiben: „Die Regierung der deutschen Republik ist bereit, den Friedensvertrag zu unterschreiben, ohne jedoch damit anzuerkennen, daß das deutsche Volk der Urheber des Krieges sei und ohne eine Verpflichtung zur Auslieferung nach Artikel 227–230 des Friedensvertrages zu übernehmen“. Unerbittlich bestand die Entente jedoch auf diese letzten Demütigung, und der übermächtigen Gewalt weichend, mußte Deutschland auch diese Bestimmungen mit unterschreiben.

In den seitdem vergangenen zehn Jahren hat der Kampf gegen diese Kriegsschuldflüge nicht geruht. Die Ausführung des Artikels 227–230 ist dank dem Widerstand des einzigen deutschen Volles, das die Auslieferung seiner als „Kriegsverbrecher“ bezeichneten Krieger verzögerte, unterblieben. Die Entente hat aber nicht aufzugeben versucht, die diesen Bestimmungen zugrunde liegen. Sie sind auch nicht stillschweigend fallen gelassen worden. Erst am Neujahrstage ist in der französischen Presse wiederum auf jede Seite der „Kriegsverbrecher“ hingewiesen worden. Nachdrücklich wurde hervorgehoben, daß auch Reichspräsident von Hindenburg auf dieser Liste steht. Aus politischen Gründen wird eben noch immer an der Verletzung der Friedensverträge festgehalten.

Unablässig haben in den letzten Jahren deutsche Wissenschaftler an der Widerlegung der Anklage gearbeitet. Zu ihnen gesellten sich in den Ländern der Neutralen, in Amerika, in England, in Italien und selbst in Frankreich hervorragende Gelehrte und Historiker. Auf das Bereitwilligste hat die deutsche Regierung der Fortschreibung ihrer Archive gestattet. Die geheimsten Akten sind der Welt vorgelegt worden. In 54 Bänden mit 16 000 Dokumenten ist das Altkunst vollendet. Der moralische Erfolg dieses Vorhabens war groß. Auch die fremden Regierungen mußten sich zur Defense ihrer Archive entschließen. England hat bereits die ersten Bände seines Altkunsts herausgegeben. Amerika ist gefolgt. In Frankreich und Italien sind die Vorbereitungen zur Veröffentlichung der Akten im Gange. Der getreue, unparteiische Fortschreibung ist der Weg geebnet. In seinem soeben erschienenen Buch stellt der amerikanische Professor Hay fest: „Das Urteil des Verfaßter Vertrages, daß Deutschland und seine Verbündeten allein verantwortlich sind, müssen wir fallen lassen. Es war ein dem Sieger vom Sieger unter dem Einfluß der Kriegsabsicht, der Verleumdung, der Unwissenheit, des Hasses und der propagandistischen Wahlvorbereitung abgepreßtes Eingeständnis. Es wird allgemein von den besten Historikern aller Länder amerikanisch, daß es nicht mehr zu halten und zu verteidigen ist.“

Dieses Erkenntnis beweist, wie viele andere ähnliche, daß die Anklage des Artikels 231 außer Kraft gesetzt werden muß. Erst dann ist es möglich, in gemeinsamen Wirken deutscher und ausländischer Richter die Frage nach den Ursachen des Weltkrieges zu bearbeiten. Die deutsche Arbeit in der Kriegsschuldfrage darf nicht ruhen, bis dieses Ziel erreicht ist. Alle Kreise des deutschen Volles müssen an seiner Erreichung mitwirken. Die Kriegsschuldfrage ist keine Frage des inneren Parteibolztes. Sie ist eine Angelegenheit des ganzen deutschen Volles, insbesondere für uns Soldaten.

Wie wissen wohl, daß die Reichsregierung dieses getan hat. Wie wissen auch, daß ihr in diesem die Hände gebunden sind. Sie muß aber dem Willen der weitesten Kreise des deutschen Volles auf Befreiung von der Unrechtmäßigkeit tragen.

Ihre Bemühungen muß das ganze deutsche Volk unterstützen. Bis zum 28. Juni muß es sich in der Forderung zusammengefunden haben: Fort mit der Kriegsschuldflüge! Den Weg für die Wahrheit muß freigemacht werden. Für ihn muß der Artikel 231 außer Kraft gesetzt werden.

Wie deutschen Kriegervereine müssen dazu beitragen, daß dieser Willen, der in allen Schichten des deutschen Volles lebt, bis zum 28. Juni 1929 öffentlich in Erscheinung tritt. Ein Stand, der wie der des Soldaten zur Freiheit, Recht und Wahrhaftigkeit gerichtet ist, und ein Volk, das moralische Geltung haben will, muß um dieser Wahrheit willen die Marstellung des wahren Vorstandes verlangen.

Der 28. Juni muß den Weg zu der Wahrheit freimachen!

über das zweibienliche oder unzweibienige des englisch-französischen Flottenkompromises erkennen. Ich sage auch in den Fragen, die sich mit der deutschen Fortsetzung auf Räumung des Rheinlandes befaßten. Die englische Regierung selbst steht dieser deutschen Forderung nicht ohne Verständnis gegenüber, aber sie hat es bis jetzt doch vorgezogen, auf eine alte Unterstüzung dieser Selbständigkeit zu verzichten. Da diese Möglichkeit des offiziellen Englands in der Frage der Rheinlandräumung einer Hilfeleistung für Frankreich fast gleich kommt, kann man sie nicht gerade als eine besondere Forderung des deutschen Rechtsanspruchs bezeichnen. Es ist jetzt ganz interessant, festzustellen, wie die „private“ Defensivlichkeit Englands über diese Frage denkt. Sehr oft kann man englische Zeitungen für die Liquidierung der Rheinbefreiung plädieren. In diesen Tagen hat sich auch wieder der „Daily Express“ zu einem Leitartikel aufgeschlagen, der sehr energisch die sofortige Abberufung der britischen Truppen aus dem Rheinland fordert. Auch die Begleitung dieser Forderung ist sehr interessant. „Diese Truppen“, so schreibt das Blatt, „sind nur eine Reizung und die Ursache von Streit. Sie halten bittere Erinnerungen an den Krieg wach und sind ein Hindernis für die Herstellung des Friedensgeistes. Sie dienen seinem britischen Interesse und spielen nur eine zweite Rolle für Frankreich.“ Die englische Erkenntnis ist richtig. Deutschland wartet nur auf die Folgerungen aus ihr.

## Politische Tagesübersicht.

Trotz kommt nach Deutschland? Wie aus Moskau gemeldet wird, hat Trotzki den Wunsch ausgesprochen, nach Deutschland überzusiedeln. Die Reichsregierung werde der Einreise Trotzki keine Schwierigkeiten bereiten, wenn Trotzki als einfacher Ausländer in Deutschland leben und sich den deutschen Gesetzen unterwerfen möge. Trotzki bestätigte, in einer Provinzstadt Deutschlands Aufenthalt zu nehmen und sich einer Kritik zu unterstellen. Trotzki werde keinen Diplomatenpass erhalten, sondern mit einem gewöhnlichen Pass die Grenze überqueren. Wie die Telegraphen-Union von zuständiger deutscher Seite zu der Moskauer Wiedergabe einer etwaigen Überlieferung Trotzki nach Deutschland erachtet, ist die Reichsregierung mit einem Erwischen auf Genehmigung des Einreise-Trotzki nach Deutschland noch nicht befähigt worden. Wie sie sich gegenüberstellt zu einem solchen Ereignis stellen würde, sei genauso ungewiss.

**Die Mainzer Verglänge.** Den deutschen diplomatischen Verhandlungen ist es jetzt, wie wir hören, gelungen, die Verfolgungsbehörde zu veranlassen, daß die deutschen Angeklagten in Mainz von einem Reichsanwalt vertreten werden. Und zwar wird der linksradikale Partei-Rechtsanwalt froh sein der Angeklagten anzunehmen. Die Verhandlung gegen sie wird wahrscheinlich in der nächsten Woche in Mainz stattfinden. Unter die Eingelobten der Anklage wird aber immer noch großes Stillschweigen bewahrt.

**Hörerung des Schusses gegen Gedangriffe.** Die Deutschnationale Reichstagsfraktion hat einen Antrag eingebracht, wonach in den Etat des Reichsinnenministeriums drei Millionen Mark zur Hörerung des Kultusfaches für die deutsche Zivilbevölkerung eingezahlt werden sollen.

**Der Hauptvorstand der Demokratischen Partei** wird am Dienstag, den 12. Februar, im Reichstag zu einer Sitzung zusammenziehen. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Einberufung des Reichsparteitages, sowie die Festlegung der Tagesordnung für den Reichsparteitag (Wirtschaftsprogramm, Wehrprogramm und Kommunalprogramm).

**Mehrheit eines deutschnationalen Misstrauensantrages im Deutschen Volksrat.** Der Volksrat beschloß sich in seiner heutigen Sitzung mit dem von der deutschnationalen Fraktion eingebrachten Misstrauensantrag gegen die 10 nebenamtlichen Senatoren. In der Abstimmung versiegte der deutschnationalen Misstrauensantrag mit 65 gegen 20 Stimmen bei einer Stimmabstimmung der Abstimmung.

**Die Immunität des Abg. Straßer aufgehoben.** Der Geschäftsbuchauszug des Reichstages beschloß am Mittwoch gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Wirtschaftspartei und der Kommunisten, dem Plenum vorzuschlagen, die Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Straßer (Nat.-Soz.) in zwei Fällen wegen Vergehen gegen das Republikanugesetz zu erteilen, da der Abg. Straßer nach Ansicht der Mehrheit des Ausschusses seine Immunität missbräuchlich dazu benutzt, für eine Reihe von Blättern verantwortlich zu zeichnen.

**Kleine Anträge zur Auswärtigen Politik.** Der Geschäftsbuchauszug des Reichstages beriet einen Antrag v. Rheinbaben (D.P.), der den Reichsregierung die Möglichkeit geben will, kleine Anträge zur auswärtigen Politik sofort mündlich im Plenum zu beantworten. Reichsaußenminister Dr. Stresemann gab seine Zustimmung zu diesem Antrag zu erkennen, der durchaus im Sinne der Wünsche der Reichsregierung liege. Aussprache und Abstimmung über den Antrag wurden vertagt.

**Transföliertion der deutschen Presse im besetzten Gebiet.** Die Franzosen verfolgen die Presse des besetzten Gebietes mit schweren Strafandrohung. Zeitungen, die die Melbung von der Misshandlung des Technikers Hensel gebracht haben, werden trotz Verstellung der Schädigung der hessischen Regierung gezwungen, ein von den Belagerungsbehörden verschafftes Dementi zu veröffentlichen. Den Zeitungen, die sich weiterhin das Dementi unter Hinweis auf die amtliche Erklärung der hessischen Regierung annehmen, wurde angekündigt, daß falls das Dementi nicht am nächsten Tage erscheinen werde, sofortige Schließung der Zeitungen erfolgen werde. Der hessische Reichstagsabgeordnete Beder wird im Reichstag eine kleine Anfrage wegen des Zwischenfalls einbringen.

**Die Österreichisch-deutsche Strafrechtsangleichung.** Der Strafrechtsausschuß des Nationalrates hat in seiner heutigen Sitzung den ersten Abschnitt des besonderen Teils des Strafgelehrtenwurfs in Beratung gezogen, der den Hochverrat zum Gegenstand hat. Der Beratung wurde die vom Strafrechtsausschuß des Deutschen Reichstags beschlossene Fassung dieses Abschnitts zugrunde gelegt. Zwei Punkte wurden vorläufig durchgestellt. Im übrigen wurde dieser Abschnitt mit dem vom deutschen Strafrechtsausschuß daran vorgenommenen Änderungen übernommen. Der Ausschuss sieht seine Beratungen morgen fort.

## Der Sonnenburger Zuchthaus-Prozeß.

**Abg. Der Prozeß gegen die 24 Strafanstalts-Beamten** des Sonnenburger Zuchthauses näht sich nunmehr seinem Ende, die Beweisaufnahme war bereits am Mittwoch so gut wie beendet. Aus der Verhandlung am Mittwoch ergab sich, daß auf dem Verladebahnhof in Sonnenburg zunächst fünf Waggons mit Hunden standen, wobei Mantel, Stiefel und andere Bekleidungsstücke in Mengen gestohlen wurden. Der zur Kontrolle der Gefangenem mitgesetzte Wachtmeister hat, nach der Aussage der Gefangenem, mit diesen gemeinsame Sache gemacht.

Besprochen wurden auch große Lebensmittelanschwendungen, die der Wachtmeister Neumann den Gefangenem gemacht haben soll. Zur allgemeinen Überraschung wurde bekannt, daß während des Hungerkriegs die Gefangenem große Lebensmittelrationen erhalten haben. Ein kommunistischer Gefangener hat nach seiner ehrlichen Aussage einmal nicht weniger als 90 Pfund Brot in seine Selle gehabt, die an Gefangenem verteilt wurden.

## Großfeuer in Mainz.

**Mainz.** (Frankreich) In einer von den französischen Belagungsbehörden als Versorgungsstation benutzten Lagerhalle in der Wallstraße durch heute morgen gegen 3 Uhr ein Feuer auf, das in den großen Versorgungsraum reiche Rohrung fand, jedoch binnen weniger Minuten die ganze Halle in Flammen stand. Eine der Männer der Halle floh während der Flammenaufzunahmen zusammen und brachte den Generalversorger Lechner und den Generalversorger Schmitt unter sich. Lechner wurde sofort getötet, der Generalversorger Schmitt schwer verletzt, jedoch er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt.

## Immerwährend

Werden Menschenrechte auf das „Nicht-Landesblatt“ von allen Zeitungsdruckern und zur Normierung an alle von der Tagesschriften-Gesellschaft, Rheinland-Pfalz 20, eingegangen.

## Die zweite Beratung des Befestigungsbeamten-Gesetzes.

v. Berlin, 20. Januar, 8 Uhr.

Ohne Aussprache wird zunächst ein Antrag der Nationalsozialisten auf Einschaltung des Strafverfahrens gegen den nationalsozialistischen Abg. Straßer, dem Geschäftsbuchaus-

zugs, an behandelt. Hier soll doch eine Verbesserung der Verhältnisse einer Kategorie von Beamten erreicht werden. Hier von Verhinderung zu reden, sei genau das Gegenteil der Wahrheit. Bei der endgültigen Reutergung des Beamtenrechts werde die volle Ausübung der Wirtschaft möglich sein, jetzt aber sei sie wegen der finanziellen Wirkung nicht möglich. Eine Lösung der Regierungswünsche würde nur eine Verstärkung der Sorge der beteiligten Beamten.

Abg. Morath (Dvp.) wendet sich gegen die vom Abg. Rohmann dem Verfassungsausschuß 100 gegebene Interpretation.

Abg. Erking (Centr.) erklärt in Kurzfassung einschließlich der übrigen Deutschen Beamtenzeitung, er habe keineswegs jede Verhandlung mit Beamtenvertretern abgelehnt, sondern nur grundsätzlich den Standpunkt vertreten, daß ein Reichstagsauschluß nicht offiziell irgendwelche Organisationen an Verhandlungen heranziehen soll.

Damit schließt die allgemeine Aussprache.

Auf eine Frage des Abg. Schulz-Bromberg (Du.) erläutert Präsident Süß, er wolle die qualifizierte für verfassungändernde Gesetze erforderliche Mehrheit erst bei der Schlusshälfte in der dritten Beifung feststellen.

Abg. Schulz-Bromberg (Dnat.) beantragt, daß den auch

von der Regierung als verfassungändernd bezeichneten Artikeln 1 bis 8, 8, 6, 7 und 10 schon bei der ersten Abstimmung die Urteile der qualifizierten Mehrheit zu prüfen.

Nach längerer Geschäftsbuchauschlußdebatte wird der Vortrag Schulz-Brombergs abgelehnt.

Nach Ablehnung der Renditionsanträge der Oppositionsparteien wird § 1 der Vorlage mit einfacher Mehrheit angenommen.

Zum Artikel 2 begründet Abg. Morath (Dvp.) einen Antrag, der die volle Ausübung des Wahlrechtes verlangt, diese volle Ausübung aber erst beim Inkrafttreten des neuen Reichsbeamtenrechtes wirksam werden lassen will. Im Laufe der Aussprache wiederholt Abg. v. Lindheimer (Dnat.) den Antrag, den Reichsjustizminister herbeizurufen.

Präsident Süß erwähnt, er werde dem Reichsjustizminister den Wunsch des Abg. v. Lindheimer übermitteln.

Der inzwischen erzielten Reichsjustizminister Koch erklärt, er habe niemals gesagt, daß das bei dem vorliegenden Gesetzentwurf und schon seit dem Bestehen der Weimarer Verfassung immer angewandte Verfahren der Annahme verfassungändernder Gesetze verfassungswidrig sei. Er habe die Vorberatung aufgeführt, daß solche Änderungen in der Verfassung selbst zum Ausdruck gebracht werden. Bis zur Durchführung dieser gegebenen Veränderungen könnte man aber die Annahme des vorliegenden Gesetzentwurfs nicht ausschieben.

Der Antrag Morath (Dvp.) wird angenommen und mit dieser Rendition auch der Artikel 2 der Vorlage.

Der Rest der Vorlage wird in der Ausführungsabstimmung mit einfacher Mehrheit angenommen.

Der Vortrag Bernhard (Dem.) auf Kurzfassung der Vorlage an den Geschäftsbuchauszug wird mit großer Mehrheit angenommen.

Um 8½ Uhr verläßt sich das Haus auf Donnerstag, 2 Uhr. Zu der Tagesordnung steht das Steuerverbundungsgesetz, die Handwerks-Novelle. Die dritte Beratung des Befestigungsbeamtenrechtes fällt am Donnerstag nicht stattfinden, weil die Deutschnationalen widerstreiten haben.

## Der Kellogg-Ball im Reichstag.

Abg. Berlin. Der steht dem Reichstag angesetztes Gesetzentwurf über den Friedensschluß beigelegt ohne jeden Vorbehalt lediglich, daß dem in Paris am 27. August 1928 unterzeichneten Vertrage zur Wahrung des Friedens zugestimmt wird. Gleichzeitig hat das Auswärtige Amt dem Reichstag ein Weißbuch mit einer Zusammenfassung von Materialien zu dem Vertrage übermittelt. Darin wird u. a. der ganze Notenwechsel veröffentlicht, der in dieser Frage vor und nach der Unterzeichnung des Kelloggvertrages stattgefunden hat. Auch die Antworten verschiedener Staaten auf die Aufforderung zum Beitritt zu dem Vertrage werden veröffentlicht. Danach haben darüber neben den Unterzeichnern des Vertrages 43 Nationen der Welt ihren Beitritt erklärt oder mitgeteilt, daß sie den Vertrag begrüßen und ihren Beitritt in die Wege leiten werden.

## Eine Entschließung der Befestigungsbeamten.

■ Saarfeld. Der Melderverband der Befestigungsbeamten und -Gehörer hat an die Vorsitzenden der Fraktionen und den Geschäftsbuchauszug des Reichstags ein Telegramm gerichtet, in dem gesagt wird, die Regierungswünsche abzulehnen, falls es dem Reichstag nicht möglich sein sollte, in letzter Minute die Verbesserungen zu schaffen, die das Reichsbeamtenrecht der durch den Personalabbau mehrfach und hoffnungslos geschädigten Beamten befriedigen.

## Deutschlands Rechtsanspruch auf Rheinland-Räumung.

v. Auf einer Veranstaltung des Deutschen Republikanischen Reichsbundes in Berlin, an der auch Vertreter des Reichs- und Staatsministeriums teilnahmen, sprach der bayerische Ministerpräsident, Dr. Walter Gölding, über das Thema

### „Der Anspruch auf die Rheinland-Räumung nach Recht und Billigkeit“.

Er betonte u. a., daß Art. 481 des Versailler Vertrages, wonach Deutschland sofortige Räumung verlangen kann, wenn es allen Verpflichtungen genügt, auch im Zusammenhang mit den Abreden über die nur etappenweise Räumung bei „geringer Vertragsfüllung“ keineswegs die gegenseitige Tocht rechtigt, doch das kann genugt in die Form des Vertrages liegen, sofern die Tocht in der Tat, daß nach Art. 288 eine Frist von 30 Jahren als kürzester denkbare Zahlungstermin betrachtet wird, während die Belehrungszeit auf 15 Jahre beschränkt worden ist, rechtzeitige diese Auffassung. Außerdem hätten Wilson, Clemenceau und Lloyd George in ihrer „Delclaration“ vom 16. Juni 1919 sich verpflichtet, unterstand ein Abkommen über die frühere Belehrung der Okkupation zu treffen, falls Deutschland „beweise seinen guten Willens und befreidende Garantien“ gäbe. Wie bedeutsam diese Klarstellung war, geht aus der Mitteilung von Wilsons Preßchef, Mr. Baker, hervor, daß Wilson darüber erstaunt und

Clemenceau vorgeworfen habe, er hätte die Interessen Frankreichs an England verraten. Niemand könne uns heute die Beweise seines Willens und die Zeitung beziehender Garantien beschreiben, nachdem wir den Dawesplan ratifiziert haben und in den Völkerbund eingetreten sind, zumal Wilson schon seinerzeit erklärt, allein durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund würde die Frage der Okkupation von selbst erledigt sein. Und wenn man damals ausdrücklich erklärt, daß die geforderten Garantien fehlen, weil unsere Verpflichtungen nicht ausreichend wären, so kann man diese Befürwortende Begründung denken nicht mehr aufrechterhalten, nachdem wir neben Frankreich im Rat des Völkerbundes unter den Eigentümern haben. Deutschland mußte nicht einmal, daß die Gegner auf alle Garantien lächelnd verzichten, sondern nur die demütigende Garantienform der militärischen Besetzung verzinsen. Es könnte sich dafür auch auf den Rechtsfuß führen, daß alle militärischen Verträge nach Taten und Glauben auszulegen sind. Da andere und dessen Garantien als die ursprünglichen jetzt von Deutschland gegeben seien, müsse auch auf Grund des Art. 481 erklärt werden, daß die Belehrung der Okkupation gegen Taten und Glauben verkehrt und, je länger die neuen Garantien einzutreten funktionieren, um so widerständiger und ungerechter ist. Sie wurde ja als Schillen empfunden, daß sie als schwaches Gemma für die Überzeugung des Weltfriedens gelten möge.



## Mittiges.

### Städtischer Kraftverkehr Riesa Bahnhof — Lager Seithain.

Die Einnahmen der städtischen Kraftwagenlinie Bahnhof Riesa — Seithain Lager haben im letzten Vierteljahr die erheblich gestiegenen Betriebsausgaben nicht deckt. Die erhöhten Preise für Betriebsstoffe, Bereisung und sonstige Betriebsmittel und die durch schlechte Straßenverhältnisse verursachten hohen Fahrzeureparaturkosten lassen bei der stark wachsenden Benutzung eine Befreiung der Wirtschaftlichkeit dieser Linie kaum erwarten.

Diese Gründe haben den Betriebsausschuss in seiner Sitzung vom 16. 1. 1929 veranlaßt, die Fahrpreise zu erhöhen und mit Wirkung vom 3. Februar 1929 wie folgt festzulegen:

**Zone I** (Teilstrecke Riesa Bahnhof — Röderau Dorfplatz — Röderau Dorfplatz — Seithain Seithain — Seithain Reichshof — Seithain Hauptlager oder umgekehrt) 25 Rp.

**Zone II** (Teilstrecke Riesa Bahnhof — Röderau Dorfplatz — Röderau Dorfplatz — Seithain Seithain Reichshof — Seithain Hauptlager oder umgekehrt) 35 Rp.

**Zone III** (Gesamtstrecke Riesa Bahnhof — Seithain Hauptlager oder umgekehrt) 45 Rp. u. 55 Rp.

Der Preis einer Wochenkarte für 12 Fahrten beträgt für

**Zone I** (Riesa Bahnhof — Röderau Dorfplatz) 1,80 RM.

**Zone II** (Riesa Bahnhof — Seithain Reichshof) 2,70

**Zone III** (Riesa Bahnhof — Seithain Hauptlager) 3,80

**Zone IV** (Riesa Bahnhof — Seithain Lager C) 4,20

Riesa, am 31. Januar 1929.  
Die Verwaltung der Städtischen Werke Riesa (Gas, Wasser und Verkehr).

### Hundesteuer betr.

Die Besitzer von Hunden werden darauf hingewiesen, daß am 31. Januar der 4. Termin Hundesteuer fällig und bis spätestens 14. Februar 1929 zu entrichten ist.

Riesa, am 31. Januar 1929.

### Der Rat der Stadt Riesa.

Bei uns sind die Heberollen über die auf das Jahr 1928 von der Landwirtschaftlichen Versicherungsgenossenschaft berechneten Beiträge eingegangen.

Wir legen diese vom 1. bis mit 14. Februar 1929 zur Einsichtnahme für die Beteiligten in unserm Steueramt aus.

Die Beiträge der jetzt zur Erhebung kommenden 2. Rate lassen wir durch unsere Boten gegen Quittung des Steuerfusses Riesa einholen.

Zugleich geben wir bekannt, daß der Jahresbericht der Versicherungsgenossenschaft auf 1927 in unserem Versicherungsamt für die Mitglieder zur Einsicht ausliegt.

Der Rat der Stadt Riesa — Steueramt — am 31. Januar 1929.

### Holzversteigerung.

Am Freitag, den 8. Februar 1929, von vormittags 9 Uhr ab, sollen nachverzeichnete Holz mengen aus Jagen 48 (Bahnhof, Hofstätte), Totalitätshof, Steinbreite, Gobitzer Hofstätte, Untauf, Durchforstung Rübenseiter-Untauf, im Gath haus an Lichtenau versteigert werden:

ca. 196 m³ Riesen-Angloben und -Knüppel,  
• 9 • • Brennkloben,  
• 418 • • Brennküppel,  
• 236 • • Meier, 1. Kl., (Kette) und  
• 92 • • Meier (Vanghausen).  
Reichsförstamt Borsig.

Unzählige unserer diamantenen Hochzeit dargebrachten Glückwünsche und Geschenke von nah und fern, sowie für den schönen Gefang von der Schule zu Borsig und die Einsegnung von Herrn Pastor Dr. Jenisch, ferner für die Geldgeschenke vom Militärverein Merseburg und von Herrn Reichspräsident von Hindenburg und die Blumenippen vom Gemeinderat, sagen wir hierdurch allen herzlichen Dank.

Althirschstein, im Januar 1929.  
Heinrich Helm nebst Frau Emilie geb. Greif

Für die zu unserer Vermählung dargebrachten herzlichen Glückwünsche und schönen Geschenke danken hiermit herzlich  
Carl Wolf und Frau  
Dags geb. Nicolai.  
Bennemitz-Brausig, Januar 1929.

## Mein Schlager!

Auf alle Winterwaren  
bei Barzahlung 25 %  
bei Teilezahlung 15 %  
Nabatt.

Warenkreditinstitut 8. Kalnscha  
Riesa, Schloßstr. 19 — Ruf 800.

## Abonnements

auf sämtliche Unterhaltungs- u. Wobezeitblätter nehme jederzeit entgegen und lieiere durch Boten für Riesa und weitere Umgebung ins Haus — Probezettelnummern stehen kostenlos zur Verfügung.

Johannes Ziller, Riesa, Hauptstraße 55.  
— Telefon 372. —

## Sächsischer Militärverein Weida.

Bu unserem am Freitag, den 1. Februar 1929, von abends 7 Uhr im Hotel Öffner stattfindenden

## 33. Stiftungs-Fest

teilnehmend aus Konzert und Ball, ausgelöst vom Trompetenchor des St.-M.-Regt. 12 Dresden, unter persönlicher Leitung des Obermaurherrn Gröbe, laden wir unsere werten Mitglieder nebst Angehörigen, sowie geladene Vereine und Vereinigungen hierdurch nochmals herzlichst ein. — Gäste, durch Mitglieder eingeladen, ebenfalls willkommen.

Eintritt 1.— DM.

Der Gesamtvorstand.

## Auch jetzt noch Ausnahme-Preise für Damen-Mäntel bei

**W. Fleischhauer**  
Nachf.  
Riesa

## Röhl. Zimmer

gut u. einfach, mit Central-  
tele., elektr. Licht, evtl.  
Platzbenutzung. Bad  
im Hause.

**Gutbürgerl. Mietgeschäft**  
zu möglichen Preisen.  
Mr. Leber, Siegerstr. 3.

**Möhl. Zimmer**

sofort oder später  
zu vermieten  
Riesa, Salenstr. 5, 3. r.

**Röhl. Zimmer ab 100,-**

Görlitzerstr. 48, 1. l.

**Örik. Einzelhandelsfläche**  
jetz. zu vermieten.  
zu erst. im Tagebl. Riesa.

**Geführer zum Mühlenhof**  
Herr zum Mühlenhof  
eines groß. Zimm. gründt.  
zu erst. im Tagebl. Riesa.

**Wohnungsausch.**

Wer taucht sofort Wohn-  
nung von Riesa nach  
Görlitz (2 Stuben, Raum-  
küche, Rübe u. Zubehör)  
oder Röderau (Stuben,  
Zimmer, Rübe, Zubehör)?

Kunst durch

**Gendarmerie-Abteilung**

Riesa  
eben. Blonjersalerei.

**Autogarage**

mit guter Ein- u. Ausfahrt  
zu vermieten  
Gaußstraße 70.

**1500—2000 M.**

Hopothel auf Hausgrund-  
stück in Riesa g. e. s. u. d. t.  
Werte 0.50, 0.60, 0.70  
an das Tageblatt Riesa.

**Junger Mühlen**

die Auswartung 1. Tag  
für 15. 2. od. spät. gefüllt.  
Frau M. Günemann,  
Döbe Str. 80, 2.

**1. Holzhöher**

für Lieferübergabe der  
Wohnungen vom Stellplatz  
nach der Ausladetafel  
sowie zum Auswachen, in  
Dauerstellung g. e. s. u. d. t.  
Schriftl. Angebote unter  
D 2490 a. d. Tagebl. Riesa.

## Für die kalte Jahreszeit

mit Vorbeugung bei Größe und Tonlagen  
Schützenab-Feierabend:

gerne feinen	% SL	% SR
Samt-Silber unverschnitten	75%	12.50
do.	50%	9-
do.	Doig. Nasenfutter	8.50
Samt-Silber-Schnitt	7.75	2.-
do.	do.	4.75
Ächter Batavia Arret	11.50	2.50
Seidener Kreuz-Schnitt	5.-	2.75

Weinbrand — Weiß. Riesa

Rot-, Weiß- und Doppel-Riesa

— Bitte bestellen Sie bei mir! —

## Alfred Otto, Gröba

Gutsbesitzer 254.

Wieder eingetroffen

**Daunen-Inlettchrot**  
alte Wieso-Ware, Deckbett 22. M.

**Geschlissene Bettfedern**

4. Bild. 3.00, 4.50, 5.—, 6.—8. M.

Weiche Daunen 4. Bild. 10.—, 12.—14. M.

Gummidecke, fertige Bettwäsche empfiehlt täglich

Wäschefabrik

**Martha Schwartz**

Gutsbesitzer 74.

,,Eros“

die Marke für Schlanke  
und Starke.

Die sehr beliebten Rötellettes

„Eros“ (Hüftformer u. Gürtel-  
halter vereint) finden ihres  
guten Sitzes wegen große Ab-  
nahme und empfehlt diese von

5 M. an jeder Dame.

— Rabattmarken! —

**B. verw. Reinhardt**

Riesa — Inb. Job. Linie — Gaußstr. 82.

**Die erfahrene Hausfrau**

weiß, daß es zur Stärkung des Körpers nichts

besseres gibt als Doppelberg. Doppelberg ist de-  
wider bei Blutarmut, Appetitlosigkeit, Schwäche,

zuständen aller Art, Neuroseleiden, Nervosität,

etc. Kopfschmerzen usw. Holen Sie in der nächst.

Drogerie 1. Großeckstraße zu 2.20 M. und verlangen

Sie ausfliegende Brotschüre. Dan nehmen nur Doppel-

berg und lasse ich nichts anderes als „chenique“

aufzeden. Lieferlage: Central-Drogerie D. Giebel.

## Vereinsnachrichten

**Herrenverein Turnverein Riesa (D.T.).** Freitag abends 9 Uhr Rehearsalshalle Stern.

## Landwirtschaftl. Verein Riesa.

Sonnabend, den 2. Februar, nachmittags 4 Uhr

### Versammlung

in der „Gärtnerie“. — Vortrag des Herrn Guts-  
pächter Ries. Lößnitz über: „Landwirtschaft in  
Riesa“ mit Bildern und Film.

Unsere Frauen, sowie der Haushaltverein und  
der Junglandbund sind hierzu willkommen. Um  
soziale und praktische Gründen bittet der Vorstand.

## Reichsbund der Kriegsbeschädigten

Ortsgruppe Riesa. — Sonnabend, 2. Februar 1929

Hotel Öffner

## großes Wohltätigkeitskonzert.

Mitwirkende: Oberrealschul-Classe (Leitung: Studienrat Dr. Schönebaum)

Orpheus-Orchester (Leitung: Mag. Stöckner)

Werke für Chor und Orchester.

Eintritt 10 Uhr. Beginn 20 Uhr.

Eintrittspreis einheitl. Steuer 1 RM.

## Nach dem Konzert Ball.

## Total-Ausverkauf.

Ab Freitag, den 1. Februar beginnt mein  
Total-Ausverkauf in Winter-Gewänder

für Damen und Kinder.

Mäntel, Kleider, Strickjacken, halbmäntel, Schläppchen,  
Unterhosen, Leibchen usw.  
zu konzentrischen Preisen. Gleichzeitig empfiehlt  
konzentrische Kleider und -Anzüge in allen  
Preislagen. Samtkleider, langer Arm 22 Mark.

## Oswald Möhlus, Mickritz.

Viel Geld verdient, wer Schuhe holt  
Im Ausverkauf bei Wiederhold.

Mädchen weich. Ütern  
verläßt, als Aufwartung  
für einige Stunden, genügt.  
Sie erhält im Tagebl. Riesa.

Gäbrente, ehrliche Frau  
für Sonnabends vernitt.  
um Kleidemoden und alle  
4 Wochen zur Wäsche  
genügt.

Dr. Gräbe, Hauptstr. 70.

**Schmiedelehrlinge**

Die Ütern erfreut.

## Bürgerstag des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Großenhain

Mittwoch, den 30. Januar 1929, norm. 11½ Uhr.

Dem Bürgerstag, welcher vollständig war, wohnte Herr Oberregierungsrat Dr. Wader von der Kreishauptmannschaft Dresden bei.

Vor Sitzung in die Tagesordnung nahm Herr Vorsitzender Dr. Trott Gelegenheit, allen Mitgliedern des Bürgerstags die besten Wünsche im neuen Jahre in Familie und Gemeinde mit auf den Weg zu geben. Er hoffe, daß es auch in Zukunft dem Bürgerstag möglich sei, Erfülltheit für den Bevölkerung zu leisten wie bisher.

Unter Mitteilungen nahm der Bürgerstag Kenntnis von dem Bericht des Herrn Amtshauptmann Hellekis über

Gefangenstellungen im Bezirk. Es betreut die Linie Reichen-Großenhain-Radeburg, woan vom 1. Februar an aller Wahrscheinlichkeit nach die Linie Großenhain-Radeburg kommen wird. Diese Linie nicht in geaderter Route, sondern, um möglichst viel Ortsdistanzen zu berühren, über Böhlitzsch, Großzschocha, Stolpa, Weißig, Schmölln, Rüdersdorf, Riesa. Der Scherz nach einer Verbindung mit Riesa ist in letzter Zeit so im Stile begripen, daß man sich der Schaffung dieser Linie nicht mehr entziehen könne. Von den vom Bezirksausschuß getroffenen Maßnahmen nahm der Bürgerstag zustimmend Kenntnis. Herr Vorsitzender Dr. Trott richtete die Bitte an den Nachwuchs, zu bestimmten verkehrssicheren Seiten von kleinen Wagen abzufahren und die großen Wagen zu vermeiden. Herr Abgeordneter Stadtrat Enger fragte an, ob vorher eine Wegeprüfung stattgefunden habe, er halte die Straße Großzschocha-Stolpa für gefährlich. Herr Amtshauptmann Hellekis entgegnete, daß die Kraftverkehrsgesellschaft eine Strecke erk prüft, ehe sie befahren werde, im übrigen werde alles getan werden, diese Strecke zu auszubauen, daß sie verkehrssicher ist. Herr Abgeordneter Enger kam auf die schlechten Wegeverhältnisse bei Oberoderwitz zu sprechen. Herr Vorsitzender Dr. Trott bemerkte, daß in diesem Winter, in dem es ausnahmsweise viel Schnee gebe, an vielen Straßen Verweichungen eintreten. Die Gemeinden seien zum großen Teil gar nicht zu der Lage, in solchem Tempo auf Reinhalterung der Wege bedacht zu sein. Es werde aber in den Gemeinden alles getan werden, um die Wege gangbar zu halten. Herr Abgeordneter Enger brachte nochmals den schwierigen Standpunkt der Linken in der Frage der Finanzierung von Kraftwagenlinien zu Gebote.

Zustimmend Kenntnis nahm der Bürgerstag darauf von der Bedeutung wichtiger Bevölkerungsstellen, wie solche jedem Abgeordneten gebracht vorlag.

Als Vertretermänner in die Ausschüsse für die Wahl der Schäfchen und Geschworenen aus das Jahr 1929 wurden einstimmig gewählt aus dem Amtsgerichtsbezirk Großenhain die Herren Baumeister Wadmann in Tiefenbach, Stadtrat Heinrich in Großenhain, Erster Bürgermeister Oto in Großenhain, Amtsvorsteher Höfken in Walda, Geschäftsmann Eberle in Großenhain, Amtsvorsteher Preußisch in Colmnitz und Gewerbeaufsichtsrat Bartholomäus in Großenhain; aus dem Amtsgerichtsbezirk Riesa die Herren Betriebschöpfer Donath in Glaubitz, Privatius Dömer in Brandis, 1. Stellvertreter Bürgermeister Rende in Rüdersdorf und aus dem Amtsgerichtsbezirk Niedersedlitz die Herren Gutsbesitzer Böhme in Löbtau, Gutbesitzer Wilhelm Ernst Trensch in O.-M.-Ebersbach, Wirtschaftsmann Emil Kaiser in Wölkendorf, Stadtrat Kästner in Niedersedlitz, Bürgermeister Hartwig in Niedersedlitz, Tierarzt Dr. Trott in Niedersedlitz und Maurer Gustav Hause in O.-M.-Ebersbach.

Über die Vorwegbewilligung des Begebausamtes für das Rechnungsjahr 1929 erhielt Herr Amtshauptmann Hellekis Bericht. Nach diesem hat die Amtshauptmannschaft seit drei Jahren ein für Sachsen vorbildliches System für Begebausammlungen geschaffen, sowohl in technischer wie finanzieller Beziehung. Der Bezirk Großenhain ist

der mit Begebausammlungen besetzte Bezirk in Sachsen. Die Begebausammlung und der Bezirkshaushalt haben beschlossen, in den Haushaltplan für 1929 für Begebau 288 000 Mark einzukalkeln. Den gleichen Betrag werden die Gemeinden aufzutragen. Es würden also weit über 100 000 Mark für Zwecke des Begebaus Verwendung finden. Außerdem sollen eingetragen werden 60 000 Mark aus den Überträgen des Bezirksverbandes aus dem Rechnungsjahr 1927 zu erhöhten Begebauauschüssen für das Rechnungsjahr 1929 an die begebaute Bevölkerungsmenge. Besorgt werden solche Gemeinden, die durch Kleinfestigkeit oder Oberflächendehnung die Straßen besonders beschädigt, ferner solche, die an Hauptdurchgangsstraßen liegen oder durch die besondere Länge ihrer öffentlichen Durchgangswege oder aus sonstigen besonderen Gründen schwer belastet sind. Neben die Verwendung dieser Mittel entscheidet die Begebausammlung. Herr Amtshauptmann Hellekis machte weiter die Mitteilung, daß er die Begebausammlung für dieses Jahr auf 288 000 Mark festgesetzt habe. Er schlägt vor, diese Linie um 88 000 Mark zu erhöhen und demnach an 356 000 Mark festzuhalten, und anderweitig bitte er zu beschließen, den Ausbau einzelner Ortsverbindungswege vom Bezirk zu übernehmen, wenn die betreffende Gemeinde das erforderliche Land kostenlos zur Verfügung stellt und einen Aufschluß liefert. Mit allen diesen Maßnahmen bewilligt. Vorschlägen des Herrn Amtshauptmann erklärte sich der Bürgerstag auf Vorholung seiner Vorkommen einverstanden. Herr Abgeordneter Weißbold fragte nach dem Stand des Ausbaus der Straße Riesa-Großenhain, was Herr Amtshauptmann Hellekis dazu beantwortete, daß mit der Regierung noch Verhandlungen schwierig und über Anerkennung der sogenannten schwierigen Straßen im nächsten Jahre wahrscheinlich ein ganz anderes Verfahren eingeschlagen werden würde. Herr Abgeordneter Enger sprach an, warum die Gemeinde Raumdorf von einer Beauftragung des Reiches ausgeschlossen worden sei, da gerade die Straße in Raumdorf außerordentlich abgenutzt werde. Er bat, daß die Raumdorfer Dr. Trott stellte Herrn Amtshauptmann Hellekis bemerkte, daß die Gemeinde nun wahrscheinlich nicht bis zu dem festgestellten Zeitpunkt gestrichen habe. Herr Vorsitzender Dr. Trott stellte Herrn Amtshauptmann Hellekis den Dank dafür ab, daß er den Gemeinden mit diesen Maßnahmen Befreiung gegeben habe, die Arbeiten für den Bauvorhaben rechtzeitig durchzuführen.

Einstimmige Genehmigung erhielt der Bürgerstag nach dem Bericht des Herrn Regierungsrat Härtel zu den in den Jahren 1926-28 erfolgten Darlehensanträgen aus staatlichen Kulturmitteln und aus dem Wohnungsbauausgleichsfond am Ende des Wohnungsbauabschlusses. Dem Bezirksverband stand seit 1926 vom Arbeits- und Wohlfahrtsministerium aus Staatsanleihenmitteln dem staatlichen Wohnungsbauamt und aus besonderen staatlichen Mitteln für Kindereiche für den Wohnungsbau 984 600 RM. zugestellt worden. Soweit nicht vom Arbeitsministerium aus bei der Aufteilung der Mittel schon Bestimmungen über die durch den Bezirksverband zu berücksichtigenden Bauarbeitsmängler getroffen wurden (wie bei Einzelgemeinschaften), bei Aufschwärzung ist Schwerpunktbedürftige Kinderreiche werden die Mittel durch den Begebausammlung oder den von ihm hierfür gebildeten Sonderausschuß nach den vom Arbeits- und Wohlfahrtsministerium ergangenen Richtlinien über Maßnahmen aus der Aufmerksamkeitserlass vom 3. Januar 1927 (Gemeinsame Ministerialerlaß Nr. 1) sowie als Wohnungsbaufördermittel verteilt. Die angeteilten Wohnungsbaumittel gelten als Bauarbeitsleistung des Staates an den Bezirksverband, der über die emplanierten Betriebe Wohnungsbauverbünden, die von der Kreishauptmannschaft als Auftraggeberin zu genehmigen sind, auszuhandeln hat. Die vom Bezirksverband zur Verteilung kommenden Wohnungsbaufördermittel werden nunmehr des Bezirksverbandes innerörtlich sichergestellt oder die Sicherstellung des Darlehens erfolgt durch Abnahme einer Schuldurkunde durch die Gemeinde an den Bezirksverband in der Form, wie sie das Ministerium vorschreibt. Der Begebausammlung hat daher beschlossen: „Dem Begebausammlung vorzuschreiben, die Aufnahme der vom Arbeits- und Wohlfahrtsministerium seit dem

Rechnungsjahr 1926 zugestellten Wohnungsbaumittel in Höhe von 984 600 RM. als Darlehen des Bezirksverbandes nachträglich zu genehmigen und die Begebausammlung zu ermächtigen, weitere Wohnungsbaumittel, die vom Ministerium zugestellt werden, als Darlehen aufzunehmen.“

Genehmigung fand ferner nach Berichterstattung des Herrn Amtshauptmann Hellekis der I. Nachtrag zur Begebausammlung des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Großenhain, dessgleichen wurde einstimmig der Bevölkerung zum Bericht mit dem Verein Schäfchen in Dresden angemessen. In Aussagen werden für den Bezirksverband Großenhain nach dem Bericht des Herrn Regierungsrat Hellekis jährlich 800 Mark entstehen, die bereits vom Bezirkshaushalt genehmigt worden sind. Lieber den Punkt Aufmerksamkeitsprüfung des Landes Brediträger Sachsen, die seinerzeit zur Besteitung des Aufwandes in der Kriegswirtschaftspflege getätigten Darlehen betr., erhielt ebenfalls Herr Regierungsrat Hellekis eingeschickten Bericht. Gleichwie der Begebausammlung legte auch der Bürgerstag diese Ansprüche einstimmig ab.

Zustimmend Kenntnis nahm der Bürgerstag nach dem Bericht des Herrn Amtshauptmann Hellekis vom Bevölkerungsrat Großenhain an dem Wohlbehördenverband, gegründet durch den Freistaat Sachsen, die ostslawischen kreisfreien Städte und die ostslawischen Bezirksverbande. Ein Kosten werden pro Jahr 500 Mark entstehen.

Herr Regierungsrat Hellekis erhielt über den Punkt Flurgrenzausgleich bzw. Begebaugrenzveränderung der Gemeinden Siegitz b. L. (Meißen) und Bahra und Kobeln (Großenhain) Bericht. Es handelt sich hier um eine Veränderung von 30 Ar der Gemeinde Kobeln zugunsten der Gemeinde Siegitz. Der Bürgerstag genehmigte einstimmig die Grenzveränderung.

Vor Schlus der Sitzung teilte Herr Vorsitzender Dr. Trott dem Bürgerstag mit, daß ihm die Mitteilung gegeben, daß mit einer großen Anzahl Gemeinden des jüdischen Bezirks Verhandlungen schwierig wegen Eigeneinschaltung in den Bezirksverband Dresden. Es betrifft dies die Gemeinden Volkersdorf, Markdorf, Bärnsdorf, Tannenwalde, Medingen, Bärnsdorf, Großdittmannsdorf, Böden, Bärnsdorf und Steinbach. Es müsse dringend bitten, von derartigen Ausbeutungen abzusehen. Dasselbe haben aus eigenem Lebendinteresse die Gemeinden getan. Eine beratige Ausbeutung liege weder im Interesse der Gemeinden, noch im Interesse des Bezirks. Er bitte den Vertreter der Kreishauptmannschaft, diesen Standpunkt seiner Behörde kundzutun. Herr Amtshauptmann Hellekis nahm als Leiter des Bezirks zu dieser außerordentlich wichtigen Frage Stellung. Als Amtshauptmann müsse er sich den Anordnungen seiner vorstehenden Dienstbehörde fügen. Als Bezirksleiter aber betone er, daß durch eine derartige Reform der Verwaltung gerade das Gegenteil erreicht werde, was von dem was angekündigt wurde. Außer Medingen sind sämtliche Gemeinden reine Landgemeinden, Bauerngemeinden im wahrsten Sinne des Wortes. Was soll aus dem Bezirksverband werden, wenn man ihm ein Stück Fleisch nach dem andern abschneide? Auch er spreche die Bitte aus, zumal auch der Bezirksverband Dresden keine Verlangen an den Bauern gerade hat, von dieser Ausbeutung abzusehen. Herr Abg. Erster Bürgermeister Oto bemerkte auf die Frage des Herrn Abg. Enger, daß Raumdorf bei der Begebausammlung überhaupt kein Gefuch um Beaufsichtigung eingereicht habe, während Herr Amtshauptmann Hellekis richtigstellt, daß die Linie jetzt nachträglich am 16. Januar eingegangen sei. Herr Abg. Kreisb. v. Rochow rückte die Bitte an Herrn Amtshauptmann, an die Straßen- und Wasserbau-Inspektoren das Ergebnis zu richten, auf Reinigung der Chausseen bestrebt zu sein, da viele Laufkraftwagen im Schnee stecken blieben. Auch an die Gemeinden möchten Anweisungen ergehen, die Wege besser in Stand zu halten. Herr Amtshauptmann Hellekis sicherte dies zu.

Mit Verlesung der Niederschrift hatte der Bürgerstag gegen 11 Uhr sein Ende erreicht. (Dr. Tafel)

## Der Totentanz.

Roman von Harry Scheff.

Urheberrechtsschutz 1926 durch Verlag Ost. Meister, Berlin. Vorlesung. (Nachdruck verboten.)

„Dann werden wir uns wahrscheinlich in das Unvermeidliche fügen müssen, denn Sie haben es ja im Leben immer verstanden, Ihren Willen durchzusetzen.“

„Suum, das habe ich immer verstanden. Werde ich auch diesmal verstehen.“

Maria weinte leise. Da lenkte der Miss ein wenig ein.

„Eigentlich habt Ihr gar keine Ursache, auch zu schwärfen. Einzigstig werden Ihr feinen Schaden erleben. Marias Vermögen ist längst von dem meinen abgetrennt und liegt sicher. Na, und was ich mit dem anfangen, was ich für mich reserviert habe, das kann euch ja gleichgültig sein.“

„Es handelt sich hier nicht um Ges., Vater.“ — Maria beugte sich über den Tisch, um mit flüsternder Stimme verstanden zu werden, „Ich bin überzeugt, Roland denkt in diesem Punkte genau so wie ich.“

„Und wie denkt Ihr?“ knurrte Johansen.

„Wir denken, daß du mit Miss Bridget nicht glücklich werden kannst. Ich habe sie immer für meine teuerste Freundin angesehen, aber wenn sie den Miss wird, Vater, dann ist sie in meinen Augen nichts als eine niedrige Spülkönigin. Ich möchte sie verachten.“

„Das kommt du ja immer tun, mein Mädchenchen, aber die Verachtung wirst du gefüllt himunterdrücken, denn ich werde nicht dulden, daß du meine Frau, deine zweite Mutter, beleidige.“

„So habe ich dir nur noch zu sagen, Vater, daß ich Roland bitten werde, mich so schnell wie möglich aus deinem Hause herauszuführen und mit mir die Stadt zu verlassen. Gott möge deinen Sinn lenken und noch andern. Gute Nacht, Vater.“

Als die Ermordende aber die Tür erreichte, blieb sie stehen und lauschte. Zwischen Johansen und ihrem Gatten hatte sich blitzschnell ein harter, halslaut geführter Wortwechsel entwickelt.

„Sie werden die Dummheit, von der Sie leben gesprochen haben, nicht begehen, Herr Johansen.“

„Wirst du mich daran hindern, mein Junge? Die Deute, die mich kennen, haben immer gefunden, daß ich ein verdammt fauler Kerl bin. Und ein Bildespiß dazu. Habe ich in meinem Leben mal 'ne Dummheit gemacht, ist sie auch zu meinem Vorteil ausgeschlagen.“

„In Geschäft — das gebe ich Ihnen zu. Die Ehe ist aber kein Geschäft.“

„Wer liegt das?“ entgegnete der Miss mit trockner Brutalität

und blieb seinen Schwierigkeiten herausfordernd an. „Wer deine Ehe mit meiner Tochter nicht ein sehr gutes Geschäft für dich?“

„Roland sprang auf und schleuderte den Gessel zur Seite. Sie erwarten doch wohl auf diese geschmaclose Beleidigung keine Antwort.“

„Ich ja, richtig, bei euch war es ja Liebe. Na, nehmt mir es nicht übel, Kinder, in den letzten Wochen will es mir so vorkommen, als wäre euch von diesem verdammten schönen Gefühl nicht viel übrig geblieben. Was habt ihr eigentlich gegen Miss Bridget eingewenden?“

„Die Rolands Augen blitze es helljam auf.“

„Sie ist eine Abenteurerin!“ rief er mit heller Klingender Stimme hervor.

„Jeder kann nicht mit einem großen Geldbeutel am Hals geboren werden. Ich bin ja auch durch manches merkwürdige Abenteuer zu meinen Millionen gekommen.“

„Sie ist ein schlau berechnendes Weib,“ fuhr Roland fort, „und es würde mir sehr tun, dich, Vater“ — seine Stimme hatte wieder einen Unterton von Zornlichkeit. „In Ihren Händen zu sehen. Ich warne dich — ich warne dich nachdrücklich dieser Engländerin zu vertrauen. Wer es gehen, der hat es bereut.“

„Roland wandte sich und ging. Auch Maria begab sich auf die Zimmer.

Seit Wochen war ihr der Augenblick einer Aussprache mit Roland nicht so günstig erschienen wie jetzt, und wieder hatte sie die Gelegenheit verjüngt.

Sie stand so auch vor einem Rätsel.

Doch er seit jenem Theatertag an einer heftigen Verstimmung litt, daß das grauliche Vorzimmer seine Herzen traktiert hatte, das begriff Maria ganz und gar. Über wehend überließ er seine Wichtigstellung auch auf sie, nein, gerade auf sie!

„In schlaflosen Nächten hatte sie darüber nachgedacht und grübeln, ob sie ihm vielleicht unbewußt ein Leid angetan, eine Besleidigung, eine Kränkung zugefügt.“

„Über auch nicht den geringsten Unhaltspunkt konnte sie im ersten Beziehung finden.“

Und doch war er seit jenem Abend ein ganz anderer geworden.

„Warum sie nicht während der ersten Monate ihrer jungen Ehe das häßliche, hässliche Paar auf Erdem gewesen. Wie hätte es auch anders sein können, da sie sich doch in inniger Liebe gefunden hatten?“

Die junge Frau griff nach einem Buch, um die Abendstunden bis zum Schlafengehen auszufüllen.

„Mitternacht war längst vorüber, als sie das Buch schloß und beiseite legte.“

Das junge, schöne Weib dehnte und redete sich und brachte noch dem langen gebogenen Sinen ihre Glieder wieder in Ordnung.

Ein Leuchten der Sehnsucht erfüllte Marias Augen.

„Es zog sie zu ihm, den sie so innig liebte. Würde seine Tür ihr verschlossen sein, wenn sie sich jetzt leise heranschließe, wenn sie mit zitternder Hand anpoche, ganz zart, ganz schweig, wie das Herz in erstem Liebeswerben fragt: Meinst du mich?“

Sie wollte sich an ihn schmiegen, ihre Küsse, ihre Zärtlichkeiten sollten ihm entlocken, was ihn bedrückte.

Sie ließ das elektrische Licht in ihrem Zimmer erlöschen. Dann öffnete sie die Tür, und wie sie in ihren weichen, pelzbelegten Soffianstühlen über den Teppich des in Dunkel gehüllten Korridors schlüpfte, verzerrte sie sein Laut außer dem leisen Knistern und Rauschen ihrer lebenden Röte.

In der alten, bis zur Decke ragenden Staubuhr, die sich etwa in der Mitte des Korridors erhob, blieb Maria tief aufzuhören stehen.

Sie lehnte das Haupt an den eichenen Uhrschrank. Lieber sich hörte das leise Schnarren des Räderwerks, ihr war es, als vernehme sie das Flüstern einer lieben, altgewohnten, oft gehörten Stimme.

„Geh, Maria — du bist auf gutem Wege. Gange ihn dir wieder ein — noch gehört er dir — verläßme nicht die Zelle!“

Und sie wollte ihren Weg fortsetzen. Über im nächsten Augenblick öffneten sich Marias Augen unheimlich weit — sie richteten sich auf eine weiße Gestalt, welche die vom oberen Stockwerk führende Treppe herabstieg.

So vorstellig glitt die weiße Erscheinung herabwärts wie ein Diel oder — ein verliebtes Weib auf verbotenem Wege.

Maria flüchtete stumm hinter den Uhrschrank, der sie völlig verbarg.

Sie hatte die nächtliche Wandlerin erkannt — Miss Bridget war es!

„Zu wem? Zu dem alten Manne, den sie heißt?“

Die Engländerin hatte die leise Treppenstufe erreicht. Sie wandte sich langsam und schlug denselben Weg ein, der Maria hatte nehmen wollen.

Roland Banners Weib nagegte sich die Lippe blutig. Sie grub sich die Fingernägel in ihre Handflächen ein. Ihre Füße folgten jedem Schritte der Rolhaugen, hoch und Entsehn sprühend.

## Vermischtes.

21 Kinder verbrannten. In Südböhmen (Bodenau) brannte gestern nachts das Wirtschaftsgebäude des Fabrikanten Hartmann vollständig nieder. Die Ursache des Feuers ist noch nicht geklärt. 21 Stück Kinder sind umgekommen; die Eltern retteten sich selbst. Sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen wurden vernichtet.

**Diphtherie-Erkrankungen.** Aus Vangenfels (Westfalen) wird gemeldet: Nachdem bereits vor einigen Wochen im benachbarten Leichlingen die Diphtherie so stark aufgetreten war, daß die Orthoschule geschlossen werden mußte, ist jetzt auch hier die Krankheit lebensartig aufgetreten. Bislang wurden etwa 30 Erkrankungen gemeldet, von denen drei tödlich verliehen. Betroffen wurden hauptsächlich die Schulen in Kierspe und Ronsdorf. Von der Verwaltung wurde die Schümpfung sämtlicher Kinder angeordnet.

**Neue Kältewelle in Venetien.** Neben Venedig ist eine neue Kältewelle hereingebrochen. In Venedig wurden 6 Grad Kälte verzeichnet, eine Temperatur, wie sie seit 1918 nicht mehr gemessen wurde. In Padua wurden minus 15, in Rovigo minus 18 Grad gemessen. Aus der Provinz Belluno und aus dem Cadore werden 20 Grad unter Null gemeldet. In San Stefan in den Karnischen Alpen betrug die Temperatur minus 27 Grad. Udine verzeichnete 11, Tarvis 15 Grad Kälte.

**Schweres Schleitennunglück im Berner Oberland.** Am Mittwoch nachmittags ereignete sich auf der Straße Thun-Goldswil im Berner Oberland ein schweres Schleitennunglück. An ein Lastauto, das den Berg hinauffuhr, waren trotz Verbotes eine Reihe von Schlitten angehängt worden. An der großen Kurve bei Kästental kam das Auto trotz der Schneekette ins Schleudern und stürzte zurück. Von den 15 Personen, die sich hinten mit ihrem Schlitten an das Auto angehängt hatten, wurden drei an den Straßenrand gedrückt. Sie waren auf der Stelle tot. Es handelt sich um zwei Männer und ein Kind. Ein anderes Kind wurde verletzt.

**Eigenartige Verkehrsstorung in Frankreich.** Wie havas aus Marceille berichtet, ist der Inhalt eines Eisenbahntankwagens, der Chlorwasserstoff enthielt, auf dem Privatgleis einer Chocolatier in Gitanne ausgebrochen und hat sich in einem in der Nähe gelegenen Eisenbahntunnel verbreitet. Insolgedessen konnten die Personen, die den Tunnel nicht passieren, die Gleise überqueren durch Lastautos weiterbefördert. Die Güterzüge passierten den Tunnel, nachdem man das Zugpersonal vorher mit Gasmasken versehen hatte.

**Ein englisches Flugzeug auf dem Weg nach Kabul verschollen.** Daily Telegraph meldet aus Kschawar: Die Belegschaft wegen des Schalls des Militärflugzeuges, das am Dienstag nach Kabul abgeflogen, aber nicht dort eingerichtet ist, nimmt standig zu, besonders im Hinblick auf das zur Zeit herrschende schlechte Wetter. Ein Erkundungsflugzeug hat seine Spur von den Vermissten gefunden. Das in Kabul eingetroffene Flugzeug wird wahrscheinlich heute Donnerstag mit fremden Staatsangehörigen von dort absteigen.

**Ein neuer Bankstandort.** Eine angebliche Bankfirma Joseph Rothenberg u. Co., die sich im Juli 1928 unter den Linden in Berlin etabliert hatte, gab unter dem Titel „Rothenberg“ Börsenmarkt-Vorauslage-dienst“ eine Zeitchrift heraus, worin amerikanische Aktien angekündigt wurden, die sehr hohen Wert hätten und zu niedrigem Kurs zu erwerben seien. Eine Anzahl deutscher Kapitalisten fiel tatsächlich auf das Schwindel herein und tauschte annehmliche Beträge. Zu ihrem Schaden erfuhr die Käufer dann, daß die Papiere vollkommen wertlos sind. Sie erachteten Anzeige. Als der Inhaber der Firma, William Sachs, von der Kriminalpolizei vernommen werden sollte, war er nicht mehr in Berlin

„Ich! — Esse!“  
Der Lichtkegel, der durch die weiter geöffnete Tür hindurchstrahlte, umgab das hineinschlüpfende Weib.  
Dann verschwand alles. Vorsichtig wurde die Tür ins Schloß gedrückt.

Maria schlüpfte in ihr Zimmer zurück. Trostlos weinte sie auf ihrem Lager.

Als die junge Frau Roland Banners am nächsten Morgen die Augen aufschlug, die milden Augen, auf welche sich erst bei aufgehender Sonne der Schlaf niedergelassen, war sie nicht wenig überrascht, den Vater an ihrem Lager stehen zu sehen. Der alte Herr war kreuzfidel, lachte über das ganze Gesicht und blinzelte seine Tochter vergnügt an, ohne Maria's Blöße, ohne die Verfärbung ihrer Nieren zu bemerken.

„Na, Hiel, gut geschlafen.“ — er nannte sie Hiel, wenn er besonders gut gelaunt war. „Hast mir nicht mehr böse, kleine. Hast es die wahrheitlich während der Nacht beklagen und bist zur Einsicht gekommen, daß du alter Vater doch auch ein bisschen Recht hast, angenehm zu leben. Der Roland — na, ich habe ja immer gewußt, daß er ein grundgescheiter Mensch ist — der hat sich schnell zur besseren Einsicht befekelt. Ja, denkt' mal, Hiel, heute Morgen, wie ich beim Frühstück sah, kommt er amorphisiert, legt sich mir gegenüber und erklärt mir frisch von der Leber, daß er sich die Soße durch den Kopf habe gehen lassen, und eigentlich hätte ich eine gute Wohl getroffen und würde mit Elle recht glücklich werden. Na, und er hätte als mein Schwiegerjohn gewiß nichts dagezudenken — im Gegenteil, er sei von ganzem Herzen einverstanden.“

Ein Ehrenmann, der Roland. Wir haben eine Glashütte Portwein zusammen gesetzt und auf das Brautpaar in der Villa Johanna angestoßen. Ha, ha, auf das Brautpaar, das bin nämlich ich und die Elle!“

Zu Tode erschrocken starzte Maria den Bringer dieser Botschaft an.

„Sie war es, als müßte das Herz ihr brechen. Denn sie glaubte den Preis zu kennen, den die Engländerin Roland Banner für seine Einwilligung und die Förderung ihrer Pläne bezahlt hatte.“

Welchem der drei berühmten Kleist die Strophe der norddeutschen Ritterin ihren Namen auch verdanken möchte, ob Ewald Christian, der in der Schlacht bei Kunersdorf den Heldenstolz errungen, ob jenem Kleist, dessen strategische Bedeutung ihm die Erhebung zum Grafen von Rollendorf und die Würde eines Feldmarschalls eintrug, oder Heinrich, dem unsterblichen Dichter, dessen von feuriger Vaterlandsliebe durchdröhnten Werke noch heute den deutschen Geist aufrichten und entzücken — jeder dieser drei Träger gleichen Namens hätte eine bessere und würdigere Verewigung verdient.

Die Kleiststraße lag in der Vorstadt, war eng und finster und ihre alten, unheimlichen, oft bis zur Vermauerung herabgesunkenen Häuser waren von einem sehr zweifelhaften Publikum bewohnt.

7.

## Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

### Sportverein Höherau

beendet sein letztes Verbandsspiel in Garbsen mit einem 4:3 (4:0) Heimsieg. Regeln.

Der Sportverein Höherau zeigte am Sonntag mit seiner ersten Elf zum vierten Verbandspiel in Garbsen und konnte zwei wichtige Punkte mit nach Hause nehmen.

Beim Richter AGV stellte sich bei sehr unspielbaren Bodenverhältnissen 1:30 Uhr beide Mannschaften. Garbsen beginnt den Angriff mit 10 Spielern und kann sich erst nach 15 Minuten-Spielseit verabschieden. Höherau hatte Grisek für Henkel 1 und Vogel, welche beide dienstlich verhindert waren.

**Zum Schleitennagel:** Höherau Unfall erlitt im Aut.

Quast als Mittelführer, unterlegt von Grisek, Linder und Jordan rechter Vorderen ließen immer wieder den Strom nach vorne und Garbsen verteidigt oft viel besser sein Ballkontroll. Mücke bringt in der 8. Minute einen seiner langen Schüsse an und Höherau führt 1:0. Höherau ist auch weiter vorausgegangen bis in der 22. Minute Vetter 1 zum 2:0 einsetzt. Garbsen verliert durch vereinzelte Durchbrüche dem Spiele eine andere Wendung zu geben, aber ohne Erfolg. Janck im Höherauer Tor setzt zweimal brillant. Der Garbsener Torwart ist aber auch in großer Form und rettet oft mit viel Glück. In der 35. Minute sendet Höhne einen Blankenschlag zum 3:0 in die Moschee und Mücke beobachtet in der 41. Minute die erste Halbzeit mit einem 4. Tor. In der zweiten Halbzeit merkt man der Höherauer Mannschaft an, daß der schwere Schneeboden eine Erholung bringen mußte. Garbsen kann in der 52. Minute zum ersten Treffer einpendeln. Danach scheidet Janck als Torwart aus, Vogel nimmt seinen alten Posten wieder ein und hält das Tor. Höhne wird in die Verteidigung zurückgenommen. Garbsen nützt die Höherauer Schwäche aus und kann noch zwei Tore einforden. Höhne macht nun wieder Lust und Höherau gekräut die letzten 10 Minuten wieder überlegen.

Hier verhindert nur der Garbsener Torwart einen schönen Sieg, denn die höheren Torgelegenheiten macht jedoch zu nichts. Mit einem schönen 4:3-Sieg verlädt die Höherauer AGV Garbsen.

**Richter:** Garbsen hat im Schlussduell seine beiden Spieler, auch die untere Sturmreihe war sehr gefährlich und konnte am Ende. Die Höherauer Elf spielt aufopfernd. Denker 2 und Jordan hatten nicht ihren besten Tag.

Beim Richter AGV, als Schiedsrichter, wie immer korrekt und einwandfrei, wofür heldigem beide Mannschaften dankten.

Cf.

### Urberg-Schneelauflehrgänge.

Der Turnkreis Sachsen der DT. hat auch für diesen Winter den vorzüglichsten Schneelauflehrgang der bekannten Urbergalp von Prof. Jonner am Urberg in Tirol, Eugen Walter, zu Schnealauflehrgängen nach Oberwiesenthal verpflichtet. Nachdem bereits im Dezember und Januar für Innsbruck eigene Lehrgänge für Skifahrer und Skiförderer abgehalten worden sind, lädt der Schneelauflehrgang für Lehrgänge der Turnkreise noch drei offene Lehrgänge aus und zwar sollen stattfinden:

vom 18. Februar bis 25. Februar ein Lehrgang für Skiförderer;  
vom 5. März bis 10. März ein Lehrgang für alpinen Jahren;  
vom 11. März bis 17. März ein Lehrgang für Skiförderer.

Für diese drei Lehrgänge sind augenblicklich noch einige Plätze frei. Im allgemeinen aber erfreuen sich alle — bis jetzt ständig voll belegten — Lehrgänge unter Teilung des Tiroler Schnealauflehrgangs großer Beliebtheit. Lehrgänge für diese Lehrgänge nimmt die Geschäftsstelle des Turnkreises Sachsen, Dresden-N., Johannesstr. 12 noch entgegen.

zu finden. Er soll nach Paris verlustet sein. Die Verletzungen der Geschädigten sind bedeutend, da Altkira so gut wie gar nicht vorhanden sind. Der Centralverband des Deutschen Bank- und Börsengewerbes hatte wiederholt vor der Römer gewarnt.

**Witterungsunwirsch in Holland.** In Holland ist ein plötzlicher Witterungsunwirsch eingetreten. Ein warmer Luftstrom vom Kanal verursachte starke Niederschläge, die sich sofort in Glottern verwandten und den Verkehr in ganz Holland in den frühen Morgenstunden sehr erschwerten. Infolge des dichten Nebels war der Luftverkehr nach London und Paris eingestellt. Dagegen konnten die Flüge nach Deutschland durchgeführt werden.

### Gerichtsraum.

Die Unterstellungen im Dresdener „Kleintreibaus-Bauverein“ vor dem Landgericht. Der 1902 in Frankfurt (Main) geborene Handlungsgeselle Arno Ulrich Mag. Edgar Sander war Ende September a. J. vom Amtsgericht Dresden wegen Unterstellung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Der Angeklagte war beschuldigt und galt auch für überlängen während seiner Tätigkeit als Angestellter im „Kleintreibaus-Bauverein“ e. G. m. b. H. in 88 Singelhäusern 8014 Mark veruntreut zu haben. In der Verhandlung gab er u. a. als Motiv an, durch Verheiratung, insbesondere aber infolge Beschaffung von Möbeln usw. in eine bedrängte Lage gekommen zu sein.

Auf die Verurteilung Sanders hat die 5. Strafkammer das erklärungslässige Urteil auf und legte die Strafe auf 8 Monate Gefängnis herab, billigte ihm auch eine dreijährige Bewährungsfrist zu.

**Brotzeit.** Wegen eines Vergehens gegen das Nahrungsmittelgebot hatte der 1885 in Grumbach geborene, in Goslarbade wohnende Bäckermeister Karl Julius Will Höherau einen Strafbescheid in Höhe von 100 Mark aufgestellt erhalten. Nach einer erstatuierten Strafanzeige vermeinte er übrig gebliebene altbackene Semmeln und Brötchen noch erfolglos aufzuheben erneut unter Brotsatz. Gegen den Strafbescheid erhob Höherau Einspruch. In der deshalb anberaumten Verhandlung vor dem Amtsgericht Dresden erklärte der Beschuldigte, die Brötchen hätte ein Untermieter aus Nähe erstanden. Er will die unverkaufte gebliebene Backware nur als Backmittel, nicht aber als Streitung des Teiges verwendet haben. Professor Dr. phil. Bechler, Direktor des Chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Dresden, führte als Sachverständiger u. a. aus, derartige ganz unzulässige Methoden hätten die Dresdenischen Gerichte wiederholt beschäftigt, worüber auch in der Tagespresse eingehend berichtet worden ist, was dem Angeklagten sicherlich nicht unbekannt geblieben sein dürfte. Was in Dresden geschehen, kann unmöglich in Goslarbade verborgen geblieben sein. Beimengung solcher wieder aufgeweckter alter Backwaren zum Brotsatz ist eine Verfälschung und unzulässig. Die Haltbarkeit ist wesentlich. Bei dieser Sache galt die Schuld als erwiesen. Das Urteil lautete auf 30 Reichsmark Geldstrafe bisweile 5 Tage Gefängnis. Ersatzstrafe. (R—g.)

Die Polizei hatte in diesem Stadtviertel besonders viel zu tun und widmete ihm auch besondere Aufmerksamkeit. Hier hatte schon vor Jahren Frau Clotilde Glimmer, die Soubrette des Hoftheaters, ein Haus erworben, das schmalbrüstig — es befand im ganzen vier Fenster an der Straßenfront — zwischen zwei anderen alten Gebäuden ein wenig herunterkroch. Sie hatte in diesem Bezirk ihre Ersparnisse angelegt, die aus jener Zeit stammten, in welcher Frau Glimmer jung und schön war und in fleischscharbenen Trikots und tiefen Garterödchen die im Parkett verhampelten Hobbies des Parkett entschickte.

Nach es mit dem Fußspitzenanzug nicht mehr gehen wollte und die Künste des nahen Alters von Schminke und Buder nicht mehr recht zu verdecken waren, und die einst blonde Figur eine mehr als bedenkliche Rundung angenommen, blieb Frau Glimmer — sie hatte trotz ihres Titels „Frau“ und eines von ihr abgöttisch geliebten und bodenlos verwöhnten Söhnchens ihren Mädchennamen niemals abgelegt — dem Verbande des Hoftheaters dennoch erhalten.

Frau Glimmer mochte jetzt fünfzig Jahre zählen. Ihre Formen quollen übermäßig aus dem Kleider hervor, ihr Gesicht, das an den Vollmond erinnerte, lag bereits zwischen Haaren, die häßlich und völlig ergraut erschienen waren, denn die früheren Soubrettes nicht mit einem Toupet und Kugelkraut nachgeholfen hätte.

Bei den Mitgliedern des Hoftheaters war sie herzlich ungeliebt. Man ging ihr aus dem Wege. Ihr süßliches, scheinheiliges Wesen, das eine oft bläsig hervorbrechende Bosheit für gewöhnlich verdeckte, konnte zu vertraulichen Verleumdungen Anlaß bieten.

Aber auch außerhalb der Bühnenwelt erfreute sich die alte Clotilde keines guten Rases.

Man wußte, daß sie außer ihrem Hause noch über ein schönes Vermögen verfügte und daß sie leichteres dazu benützte, im gehobenen den unverschämtesten und umso verächtlicheren Augen zu treiben, als sie ihr Geld nur in kleinen Summen an die Armen der Vorstadt verließ.

Einen wesentlichen und stets willkommenen Teil ihrer Kundgebung bildeten die Choristinnen und Statistinnen der Oper, des Schauspiels und des Balletts, und man behauptete sogar, daß Frau Glimmer diesen Schubserinnen, wenn sie selbst nicht mehr kreativer wollte, die Wege ebnete, auf denen sie ihren Verpflichtungen gerecht werden konnten.

Gegen andere, die in ihrem Schubsern standen, war sie hart und unerbittlich. Keine Erbse, keine Blume, keine Blüte vertrug sie.

Auf der Intendantur kannte man die private Verhältnisse der Soubrette ganz genau. Man übernahm sie abschäßlich und beharrlich. Der Einfluß eines alten, sehr vornehmen Herrn dessen Gunst sie sich in den Tagen der Rosen gesichert hatte hielt sie in ihrem Amt.

Aber so wolfenlos, wie es vielleicht für Verantwortende den Anschein hatte, war der Lebensinhalt dieses Weibes denn doch nicht. Ein Vorleben hat für solche Kreaturen immer eine Geisel bereit.

Für Frau Clotilde Glimmer aber war ihr Sohn Mor oder, wie sie ihn zärtlich nannte, Mädchen, eine Geisel von sehr harter Qualität, welche blutige Striemen zog und dem Mutterherzen nicht unbedenkliche Wunden beibrachte.

Mädchen war Ledermann vom Scheitel bis zur Sohle Knochen, wenn man den fünfundzwanzigjährigen Herrn noch seinem Neuherrn, seinem Aufsteigen, seiner idiosyncratischen Aufmachung beurteile. In Wahrheit ein ungemein wissender Mensch, faul, verschwendend, brutal.

Manchmal wurde der Alte das Treiben ihres „Mädchen“ zu viel.

Da gab es im Erdgeschoss des Hauses in der Kleinstadt wilde und laute Szenen. Immer aber zog Frau Glimmer die zwei möblierten Zimmer im Oberstock bewohnt, wegen allzu häufiger Biederkeit dieser lärmenden Szenen ausgesetzt. Die freudlich ausgestalteten Räume blieben indefinit, nicht lange unbedingt. Es fand sich logisch ein neuer Mieter und zwar — in der Person Theobald Schmitzels.

Der unglückliche Erbe des nicht unbedeutenden Nachlasses Ludwig Salanders genoß vorsätzlich von der edlen Verfassung seines Herrn und Freundes keinerlei Vorrecht.

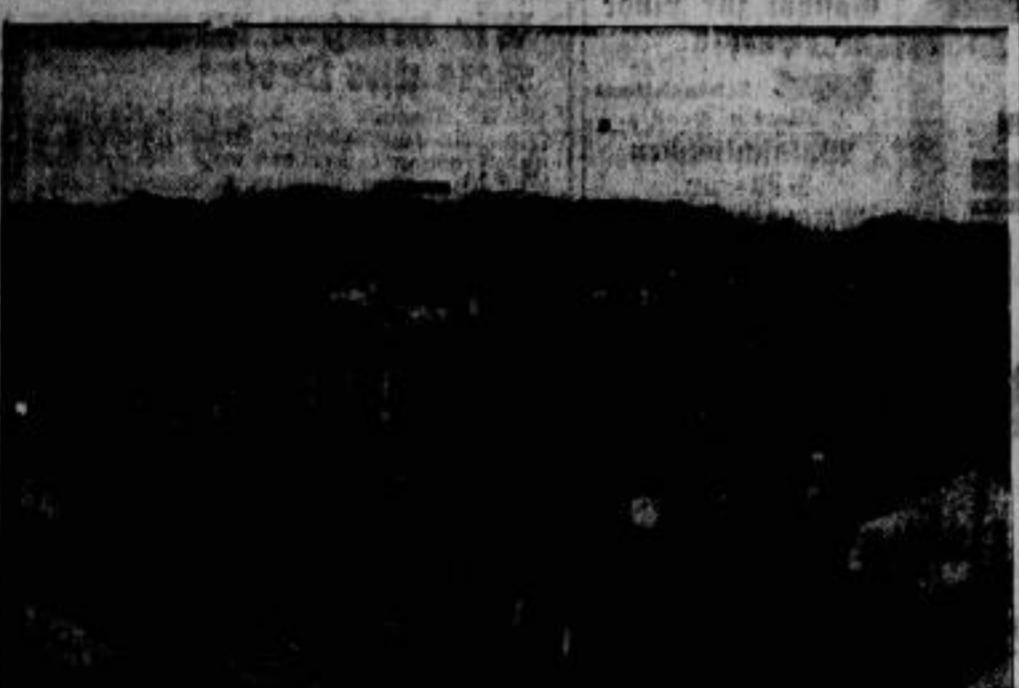
Das Testament wurde zwar von seiner Seite bestritten, aber seine Wissensamkeit auf Antrag des ersten Staatsanwalts durch einen Gerichtsbeschluss inhibiert. So war Schmitzel auf seine geringen Ersparnisse angewiesen. Leider hatte er durch einen ihm bestreuten Rechtsanwalt jenen Gerichtsbeschluss angeschaut. Bis zu Entscheidung dieses Prozesses hoffte er bei großer Sparsumme mit seinen vorhandenen Mitteln auskommen.

Draußen regnete es in Strömen. Frau Glimmer sah, daß heute im Hoftheater ein größeres Ballett aufgeführt wurde in ihrem bebüßt eingerichteten Wohnzimmer am Schreibtisch. Sie trug eine alte Bluse auf der Nase und rechnete eifrig in ihrem „Geldbuch“, in welchem die Summen, welche sie ihnen gelehen, die geleisteten Abzahlungen und die laufenden Zinsen.

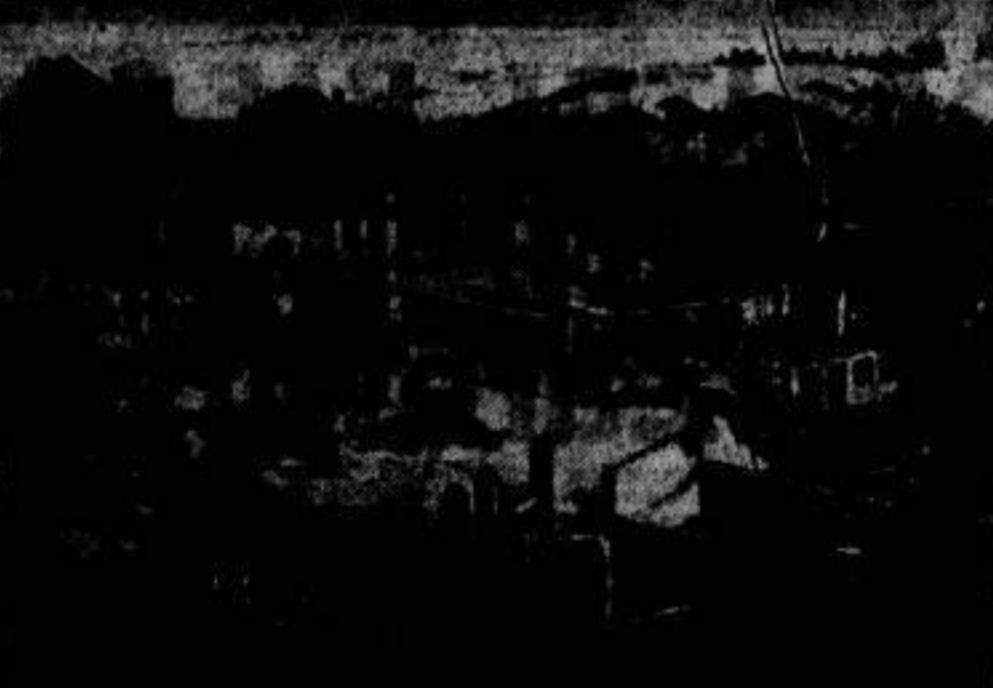
In heiterer Zustimmtheit strahlte das Antik der sieben alten Dame.

Kein größeres Vergnügen gab es für sie, als von Zeit zu Zeit dieses Buch zu befragen und den Zuwachs ihres Vermögens zu kontrollieren.

**Vorlesung folgt.**



**Rio de Janeiro im Silbernen.**  
Das Theater- und Kinozentrum von Rio de Janeiro (im Bild) wurde am 20. Januar durch einen Brand heimgesucht, der außerordentlichen Schaden anrichtete. Unter anderem sind das Neue Theater, das Centralino und der Maximus völlig niedergebrannt.



**Der Wiesenbrand in Rio de Janeiro,**  
der in der Nacht vom 21. zum 22. Januar wütete und durch heftigen Schneesturm geschärft wurde, vernichtete Hunderte von Häusern des Griechenviertels Tatuapé.



**Italien nach immer unter Schnee.**  
Ein ungewöhnliches Bild vom Marktplatz in Venedig: der Schnee muss in Haufen zusammengetragen werden — genau wie nördlich der Alpen. (Im Hintergrunde die Markus-Kirche.)



**Brand im Rathaus von Berlin.**  
In dem 500 Jahre alten Rathaus von Linden im Bodenkiez brach ein Brand aus, der einen großen Teil des historisch und architektonisch wertvollen Renaissancebaus vernichtete. Durch die Löscharbeiten wurden die alten Fresken an der Südseite des Rathauses (im Bild), die den Einzug Herzog Philipp's darstellen, stark beschädigt.



**Der neue Reichsgerichtspräsident**  
ist der Ministerialdirektor im Reichsjustizministerium, Dr. Rumpf, dem Herrn Reichspräsidenten zur Ernennung vorgeschlagen.



**Um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa**  
werden der Belgische Schwergewichtsmeister Pierre Charles (links) und der deutsche Schwergewichtsmeister Ludwig Dreyse (rechts) am 8. Februar in der Dortmunder Westfalenhalle kämpfen.



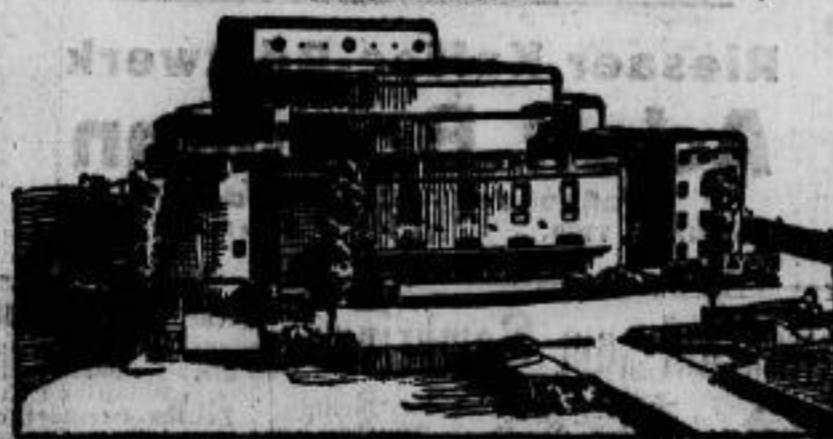
**Gebierrat Dr. Ullmann.**  
Der berühmte Hamburger Dermatologe, Gebierrat Professor Dr. Ullmann, ist im 70. Lebensjahr gestorben. Gebierrat Ullmann, der Weltfame genoss, hat zahlreiche moderne Mittel zur Behandlung von Hautkrankheiten eingeführt.



**General Ochs,**  
der Chef der Heeresleitung, feiert am 21. Januar seinen 60. Geburtstag.



**Der neue Emir von Afghanistan**  
ist in der Verlorn des früheren Gouverneurs von Kabul, Sirbar Ahmad Ali Khan, aufgetaucht. Der neue Kronpräsident, ein früherer Anhänger Amanullahs, wird sofort den Platz nach Kabul antreten.



**Das neue Shakespeare-Theater**  
in Stratford-upon-Avon.  
Shakespeares Geburts- und Sterbeort, wird an Stelle des 1926 niedergebrannten Theaters jetzt nach dem Entwurf von Elisabeth Scott-Hampstead unter einem Kostenaufwand von 5 Millionen Mark erbaut.

# CAPITOL RIESA.

Im Anschluß an den Städte-Krieg von Leipzig und Berlin  
bringen wir ab Freitag bis Sonntag das berühmte Filmmusical:

## Der Zarewitsch.

Der Film, der unverzweiglich gefangen nimmt, dessen zauberhafte Bilder  
beglücken und dessen ausgesuchte Darbietung Melodien und Bechellungen  
erschafft, die das Menschenherz frei und glücklich machen . . .

### Der Film der Liebe, der Sehnsucht und des Glücks Die Krone aller Operetten-Filme

Noch der erfolgreichen gleichnamigen Operette von Franz Lehár.

In der Hauptrolle: Udo Kierisch — als Zarewitsch.

Verlängerte Melodien aus dem überströmenden Reichstum Meisters  
Lehár. Geigenjubel, Volksfestsänge . . . romantisch vornehme Abenteuer,  
verdeckte Wände zum Glück. — Das alles gibt diesem tödlichen, bezaubernden  
Filmmusical seine besondere Prise! Also gibt es Riesa ein Rendezvous im Capitol.

Vorführungen 7 und 9 Uhr.

Sonntag, 4, 6, 8 und 10 Uhr.

**U.-T. Goethestr. 102**

Ab heute Donnerstag bis Sonntag  
das große Doppel-Programm:

1. Bild

### Das Haus ohne Männer

ein reizendes, tödliches Abenteuer mit Ossi  
Dissalba, Hans Braumeister u. Erich Kämpfer

2. Bild

### Emil und Schlemihl unter Menschenfressern

ist der lustigste Film dieses Jahres.  
Riesenaffen, Löwen, Elefanten, Kanibalen,  
die sind die Gefahren, die Emil u. Schlemihl  
auf ihrer unerwilligen Reise in die Süßsee  
zu bestehen haben.

Vorführungen 7 u. 9, Sonntag 5, 7 u. 9 Uhr.  
Sonntag 1/2 bis 5 Uhr gr. Jugendvorstellung.

**Zentraltheater Gröba**

Ab Freitag bis Sonntag die große Revue  
des Humors, des Frohsinns und des Lachens

### Die Gorgophon-Gaudi

mit Anna Ontra, Hermann Böche, Mary Barker.

erner: Monte Carlo in

### Reisen . . . und nicht verzweifeln

Eine gehörte Hochzeitsserie in 8 tollen Kapiteln.  
Vorführungen 7 und 9 Uhr.

Sonntag, 5, 7 und 9 Uhr.

Sonntag 1/2 bis 5 Uhr

Kinder-Vorstellung.

### Restaurant Karpfenschänke.

Morgen Freitag Bockbierfest.  
n. folgende Tage  
n. Bockwürchen. — Für Stimmung  
forgot d. Salontumorist. Freitag Nach-  
schlachtfest. Von 8 Uhr ab Weißfleisch.  
Dazu laden freundlich ein Max Brenneke u. Frau.

Freitag, den 1. Februar:  
Küche des wohlbestimmlichen  
Bergbauer: Döbelbierfest.

Sonntags, den 2. und  
Sonntag, den 3. Februar

**Wk. großes Bockbierfest.**  
Für Stimmungspolizei Unterhaltung jgt. d. Jagdfeste.  
— Sonntag Unfang 4 Uhr. —

n. Bockwürchen und Gallerküffeln.

Ergebnis laden ein G. Oehn.

G. Oehn.

**Bürgerhof.**  
Morgen Freitag Schlachtfest.

Wurkverlust auch unter dem Dach.

**Café Central.**  
Ab Freitag, den 1. Februar  
die beliebte Konzert- und  
Tanzsportkapelle Berl.

Ergebnis Wilhelm Bräuer.

**Küsses Restaurant**  
— Oberen. —  
Sonnabend, Sonntag und Montag  
**großes Bockbierfest.**

n. Bockbier. n. Bockwürchen.

Es laden ergebnis ein

Kurt Schäfer u. Frau.

**Gasthof Weida.**  
Sonnabend und Sonntag  
**großes Bockbierfest.**

n. Bockwürchen. — Mittwoch gratis.

Ergebnis laden ein Kurt Schäfer u. Frau.

**Pa. Speisekartoffeln**

lebe menschen, jedes Quantum

10. Käse, 10. Wurst, 10. Big. an  
10. Käse, 10. Wurst, 10. Big. an  
10. Käse, 10. Wurst, 10. Big. an

10. Käse, 10. Wurst, 10. Big. an

10. Käse, 10. Wurst, 10. Big. an

10. Käse, 10. Wurst, 10. Big. an

10. Käse, 10. Wurst, 10. Big. an

10. Käse, 10. Wurst, 10. Big. an

**F. Sickeri.** Bienecke, 28. Telefon 145.

### Bormanns Edelkaffee

#### Mischung IV

1/4 Pfd. RM 0.70

#### Mischung III

1/4 Pfd. RM 0.60

#### Mischung II

1/4 Pfd. RM 0.50

#### Mischung I

1/4 Pfd. RM 1.00

#### Westindische Mischung

1/4 Pfd. RM 1.10

#### Ostindische Mischung

1/4 Pfd. RM 1.20

#### Maragogype-Mischung

1/4 Pfd. RM 1.20

Meine Edelkaffees-Mischungen werden darauf auf ihre Geschmacksrichtung geprüft. Für Feinheit und Reinheit derselben bürgt meine langjährige Forderfahrung. Sie rechtfertigt das mir entgegengebrachte Vertrauen — dazu:

der Kauf von Kaffees ist Vertrauenssache.

### Riesaer Kaffee-Röstwerk

### Adolf Bormann

Großhandel — Einzelhandel.

Geöffnet 1903.

### Restaurant zum Gambrinus.

Sonnabend, Sonntag und Montag

### großes Bockbier-Ausflug

des urtümlichen bezüglichen

Doppelbockbier d. Bergbrauerei.

1. Gallerküffeln. — Mittwoch und

Wochen gratis. Für Unterhaltung

ist bestens gesorgt.

Morgen Freitag abend Hufsch.

Wie weiter Warte, Freunde und Wörmer laden

Morgen freigebt ein Walle Schäfer u. Frau.

### Gästehof zur Einde

Wappig.

### Freites

Bierhaus

Martin Genske.

### Waldschlößchen

Mülleran.

Morgen Freitag fröh

### Spiegel-Gästehof

Morgen Freitag

Reisewander-

reisen.

1/2 Uhr.

Wappig.

Wappig.